

Der Deuterocesaja

Interpretiert von: „Hans Scholl“



Das Buch Jesaja aus der Sicht der Gnostiker

Das Buch Jesaja ist in drei Teile gegliedert.

Der erste Jesaja (Protojesaja): 1,1 - 39,8

Der zweite Jesaja (Deuterocesaja) 40,1 - 55,13

Der Dritte Jesaja (Tritojesaja): 56,1 - 66,24

Wenn man folgenden „Denkansatz“ wählt dann kommt man bei der Interpretation des Buches Jesaja zu deutlich anderen Ergebnissen als es die klassische Exegese bringt.

Denkansatz: Der Protojesaja kündigt die Ereignisse von vor 2000 Jahren, der Deuterocesaja die Ereignisse in der Jetztzeit und der Tritojesaja die Ereignisse in 1000 Jahren an.

Nach dieser Logik können wir also den Deuterocesaja dazu heranziehen um die gerade eben ablaufenden Ereignisse zu erkennen. Kyrus wird berufen, Jakob und Israel ermahnt und allen Kindern des Lichts der Auftrag erteilt: **„Singt dem Herrn ein neues Lied, verkündet seinen Ruhm bis ans Ende der Erde! Es jauchze das Meer und alles, was es erfüllt, die Inseln und ihre Bewohner.“**

Ja, wir werden ein ganz neues Lied singen, eines das die Welt noch nicht gehört hat!!

Euer Hans

Diesen Lösungsschlüssel möchte ich nun als Interpretationsansatz für den Text des Deuterocesaja anwenden. Alles was in diesem Buch steht werde ich als Ereignisse der Jetztzeit deuten und auslegen.

Einleitung: Die Verheissung der Heimkehr: 40,1-11

<u>Jes 40,1</u>	Tröstet, tröstet mein Volk, / spricht euer Gott.
<u>Jes 40,2</u>	Redet Jerusalem zu Herzen / und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, / dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten / von der Hand des Herrn / für all ihre Sünden.
<u>Jes 40,3</u>	Eine Stimme ruft: / Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße / für unseren Gott!
<u>Jes 40,4</u>	Jedes Tal soll sich heben, / jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, / und was hügelig ist, werde eben.
<u>Jes 40,5</u>	Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, / alle Sterblichen werden sie sehen. / Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.
<u>Jes 40,6</u>	Eine Stimme sagte: Verkünde! / Ich fragte: Was soll ich verkünden? Alles Sterbliche ist wie das Gras / und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld.
<u>Jes 40,7</u>	Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / wenn der Atem des Herrn darüber weht. / Wahrhaftig, Gras ist das Volk.
<u>Jes 40,8</u>	Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, / doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.
<u>Jes 40,9</u>	Steig auf einen hohen Berg, / Zion, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme mit Macht, / Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! / Sag den Städten in Juda: / Seht, da ist euer Gott.
<u>Jes 40,10</u>	Seht, Gott der Herr, kommt mit Macht, / er herrscht mit starkem Arm. Seht, er bringt seinen Siegespreis mit: / Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her.
<u>Jes 40,11</u>	Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide, / er sammelt sie mit starker Hand. Die Lämmer trägt er auf dem Arm, / die Mutterschafe führt er behutsam.

Jesaja 40, 1 – 11

Mit einem Paukenschlag beginnt dieses Buch, denn es verkündet, dass alle „Schuld“ beglichen ist, jeder Frondienst zu Ende ist und Gottes Herrlichkeit sich allen Menschen offenbaren wird. Allen Menschen heißt allen Menschen und nicht ein paar Auserwählten oder sonst einer Mächtigenauserwählengruppe. Aus Jerusalem wird die Botschaft verkündet werden, von dort wird sich eine Stimme erheben und es allen anderen Städten mitteilen, dass Gott der Herr mit Macht kommen wird und wie ein Hirt seine Herde zur Weide führen wird.

Naja, daher haben vermutlich die „Kinder des Lichts“ ihre Info, denn genau so läuft es doch ab und der Freudenbote aus Jerusalem ist ja nun wirklich nicht zu überhören!

<u>Jes</u> <u>40,12</u>	Wer misst das Meer mit der hohlen Hand? / Wer kann mit der ausgespannten Hand den Himmel vermessen? / Wer misst den Staub der Erde mit einem Scheffel? Wer wiegt die Berge mit einer Waage / und mit Gewichten die Hügel?
<u>Jes</u> <u>40,13</u>	Wer bestimmt den Geist des Herrn? / Wer kann sein Berater sein und ihn unterrichten?
<u>Jes</u> <u>40,14</u>	Wen fragt er um Rat / und wer vermittelt ihm Einsicht? Wer kann ihn über die Pfade des Rechts belehren? / Wer lehrt ihn das Wissen / und zeigt ihm den Weg der Erkenntnis?
<u>Jes</u> <u>40,15</u>	Seht, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer, sie gelten so viel wie ein Stäubchen auf der Waage. / Ganze Inseln wiegen nicht mehr als ein Sandkorn.
<u>Jes</u> <u>40,16</u>	Der Libanon reicht nicht aus für das Brennholz, / sein Wild genügt nicht für die Opfer.
<u>Jes</u> <u>40,17</u>	Alle Völker sind vor Gott wie ein Nichts, / für ihn sind sie wertlos und nichtig.
<u>Jes</u> <u>40,18</u>	Mit wem wollt ihr Gott vergleichen / und welches Bild an seine Stelle setzen?
<u>Jes</u> <u>40,19</u>	Der Handwerker gießt ein Götterbild, / der Goldschmied überzieht es mit Gold / und fertigt silberne Ketten dazu.
<u>Jes</u> <u>40,20</u>	Wer arm ist, wählt für ein Weihegeschenk / ein Holz, das nicht fault; er sucht einen fähigen Meister, / der ihm das Götterbild aufstellt, / sodass es nicht wackelt. (41,6) Dabei hilft einer dem andern; / er sagt zu seinem Bruder: Pack an! (41,7) So ermuntert der Handwerker den Goldschmied, / der, der glättet, den Schmied am Amboss; er sagt: Die Lötung ist gut!, / dann befestigt er das Ganze mit Nägeln, / damit es nicht wackelt.
<u>Jes</u> <u>40,21</u>	Wisst ihr es nicht, hört ihr es nicht, / war es euch nicht von Anfang an bekannt? Habt ihr es nicht immer wieder erfahren / seit der Grundlegung der Erde?
<u>Jes</u> <u>40,22</u>	Er ist es, der über dem Erdenrund thront; / wie Heuschrecken sind ihre Bewohner. Wie einen Schleier spannt er den Himmel aus, / er breitet ihn aus wie ein Zelt zum Wohnen.
<u>Jes</u> <u>40,23</u>	Er macht die Fürsten zunichte, / er nimmt den Richtern der Erde jeden Einfluss.
<u>Jes</u> <u>40,24</u>	Kaum sind sie gesät und gepflanzt, / kaum wurzelt ihr Stamm in der Erde, da bläst er sie an, sodass sie verdorren; / der Sturm trägt sie fort wie Spreu.
<u>Jes</u> <u>40,25</u>	Mit wem wollt ihr mich vergleichen? / Wem sollte ich ähnlich sein?, spricht der Heilige.
<u>Jes</u> <u>40,26</u>	Hebt eure Augen in die Höhe und seht: / Wer hat die (Sterne) dort oben erschaffen? Er ist es, der ihr Heer täglich zählt und heraufführt, / der sie alle beim Namen ruft. Vor dem Allgewaltigen und Mächtigen / wagt keiner zu fehlen.
<u>Jes</u> <u>40,27</u>	Jakob, warum sagst du, / Israel, warum sprichst du: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, / meinem Gott entgeht mein Recht?
<u>Jes</u> <u>40,28</u>	Weißt du es nicht, hörst du es nicht? / Der Herr ist ein ewiger Gott, / der die weite Erde erschuf. Er wird nicht müde und matt, / unergründlich ist seine Einsicht.
<u>Jes</u> <u>40,29</u>	Er gibt dem Müden Kraft, / dem Kraftlosen verleiht er große Stärke.
<u>Jes</u> <u>40,30</u>	Die Jungen werden müde und matt, / junge Männer stolpern und stürzen.
<u>Jes</u> <u>40,31</u>	Die aber, die dem Herrn vertrauen, / schöpfen neue Kraft, / sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, / sie gehen und werden nicht matt.

Jesaja 40, 12 – 31

In diesem Kapitel stecken so viele Aussagen drin, dass man darauf einzeln eingehen muss um den weiteren Text zu verstehen.

Jes 40,12 Die Einleitungssätze machen klar, dass Gott allmächtig ist und Er über jedes Detail in Seiner Schöpfung zu jedem Zeitpunkt informiert ist.

Jes 40,13+14 Unmittelbar danach aber schon wird die Frage gestellt, wer diese Größe von Gottes Geist denn erkennen kann? Wen berät Gott und gibt ihm Einsicht? Wer wiederum kann diesen Mann überhaupt belehren und zur Erkenntnis führen? Die Antwort bleibt der Text zunächst schuldig und wir müssen dem Verlauf des Buches folgen um sie zu erfahren.

Jes 40,15 – 17 Nach der vorangegangenen Zuspitzung des Textes auf die Bedeutung einer einzelnen Person pendelt der Text in die Gegenrichtung und macht klar, dass ganze Völker, Inseln - und damit sind Kollektive gemeint - in den Augen von Gott keine Bedeutung haben. Sie gelten ihm nichts! Das ist so deutlich formuliert, dass wir Menschen uns darüber klar werden sollten, dass alle „Staatgebilde“, alle „Gruppenbildungen mit eigenem Gruppenbewusstsein“ in Gottes Augen nichts wert sind und damit wird nur umso mehr die Bedeutung der voran stehenden Sätze hervorgehoben. Es ist die Verkehrung der Aussage des Hohepriesters Kajaphas der dem Volk einen höheren Stellenwert gab als dem Menschen Jesus! (Joh 11, 50)

Jes 40,18 – 20 Jetzt kommt ein kleiner Abschnitt den jedes „Kind des Lichts“ freudig als Bezug auf unsere heutige Zeit erkennt, denn hier macht sich Gott lustig über die Anstrengungen der Menschen Ihn mit Hilfe von Holz und Handwerkskunst darzustellen. Darüber kann selbst Gott nur milde den Kopf schütteln, dass wir Menschen in unserer Blindheit doch tatsächlich eine menschliche Figur als Gott anbeten.

Jes 40,21 – 26 Nun wird der Text aber ein wenig strenger und aus dem leichten Spott der voran gegangenen Zeilen wird jetzt ein deutlicher „Spruch des Herrn“! Nichts und niemand ist mit Ihm vergleichbar, nichts und niemand hat wirklich Bedeutung, weder Amt noch Person. Die Menschen haben zudem von ihrer Art her eher wie die Heuschrecken gelebt, gierig und ausbeutend. Er allein hat aber alles geschaffen und gebietet über jeden Krümmel im ganzen Universum.

Jes 40,27 – 31 Nun wendet sich der Text ganz konkret an zwei Personen. Jakob und Israel werden hier, durchaus etwas tadelnd, angesprochen, denn sie sind wohl keineswegs begeistert von dem Lebensweg auf den Gott sie geschickt hat. Aber es ist ein milder Tadel, denn Er spricht hier ja Seine beiden Knechte an - Jakob = Jakob und Israel = Abraham - die Er auserwählt hat sich selbst zu offenbaren und denen Er gerade wegen ihres Vertrauens zu Ihm die Flügel eines Adlers wachsen lassen wird. Vor 2000 Jahren nannte man sie Johannes der Täufer und Jesus aus Nazareth und ich bin gespannt wann ihre diesmaligen Namen in der Öffentlichkeit bekannt werden.

Das Buch Jesaja, Kapitel 41

<u>Jes 41,1</u>	Ihr Inseln, hört schweigend auf mich, / ihr Völker, wartet auf mich! Sie sollen kommen und ihre Sache vortragen, / wir wollen vor Gericht gehen, alle zusammen.
<u>Jes 41,2</u>	Wer hat im Osten den geweckt, / dem Gerechtigkeit folgt auf Schritt und Tritt? Wer gibt ihm die Völker preis / und unterwirft ihm die Könige? Sein Schwert macht sie zu Staub, / sein Bogen macht sie zu Spreu, die verweht.
<u>Jes 41,3</u>	Er verfolgt sie, rückt unversehrt vor, / berührt kaum mit den Füßen den Weg.
<u>Jes 41,4</u>	Wer hat das bewirkt und vollbracht? / Er, der von Anfang an die Generationen (ins Dasein) rief. Ich, der Herr, bin der Erste / und noch bei den Letzten bin ich derselbe.
<u>Jes 41,5</u>	Die Inseln sehen es und geraten in Furcht, / die Enden der Erde erzittern; / sie nähern sich und kommen herbei.
<u>Jes 41,6</u>	[]
<u>Jes 41,7</u>	[]

Jesaja 41,1 – 7

Jes 41,1 Mit einer direkten „Ansprache Gottes“ an alle Völker und Inseln beginnt das Kapitel 41 und die Aufforderung ihre Ansichten vorzutragen. Vor Gericht soll dann entschieden werden!

An dieser Stelle möchte ich noch einmal bemerken, dass es sich bei dem Buch Jesaja wie bei allen anderen Büchern der Bibel um die Niederschrift von Menschen handelt, die diese Worte meinten so in sich vernommen zu haben. Es sind Menschenworte, wahrscheinlich durch Eingebungen inspiriert, aber es bleiben immer nur die Worte von Menschen.

Jes 41,2 Ähnlich wie in Kapitel 40 zuvor werden hier wieder Fragen gestellt in deren Wortlaut aber zugleich die Botschaft steckt. Wer hat wen im Osten geweckt? Im Osten soll der Morgenstern aufgehen heißt es an anderer Stelle in der Bibel und diese Metapher wird dort für Jesus verwendet, der offensichtlich von Gott erst einmal aufgeweckt werden muss! Diesem bahnt Gott dann alle Wege, unterwirft ihm die Könige und deren Völker! Mit seinem „Schwert“ wird er seine Gegner zu Staub machen und wie im Flug die Welt erobern! Wer hat das getan? Gott selbst hat das getan, Er der immer war und immer sein wird, unveränderlich von Anbeginn bis ans Ende aller Zeiten. Alle werden es bald sehen und alle werden dadurch „erschüttert“ werden!

Die Inseln – Gruppen, Kirchen, Religionen – sie geraten in Furcht um ihre Existenz, halten sich fest an den selbst erschaffenen Götzenbildern, versuchen sie krampfhaft zu stabilisieren. Doch vergebens ist all ihr Bemühen!

Trost für Israel

<u>Jes 41,8</u>	Du, mein Knecht Israel, / du, Jakob, den ich erwählte, / Nachkomme meines Freundes Abra-ham:
<u>Jes 41,9</u>	Ich habe dich von den Enden der Erde geholt, / aus ihrem äußersten Winkel habe ich dich gerufen. Ich habe zu dir gesagt: Du bist mein Knecht, / ich habe dich erwählt und dich nicht verschmäht.
<u>Jes 41,10</u>	Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; / hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark, / ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.
<u>Jes 41,11</u>	Schmach und Schande kommt über alle, / die sich über dich erhitzen. Die Männer, die mit dir streiten, / werden zunichte und gehen zugrunde.
<u>Jes 41,12</u>	Du wirst sie suchen, aber nicht mehr finden, / die Männer, die mit dir zanken. Sie werden zunichte und finden ihr Ende, / die Männer, die dich bekriegen.
<u>Jes 41,13</u>	Denn ich bin der Herr, dein Gott, / der deine rechte Hand ergreift und der zu dir sagt: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen.
<u>Jes 41,14</u>	Fürchte dich nicht, du armer Wurm Jakob, / du Würmlein Israel! Ich selber werde dir helfen - Spruch des Herrn. / Der Heilige Israels löst dich aus.
<u>Jes 41,15</u>	Zu einem Dreschschlitten mache ich dich, / zu einem neuen Schlitten mit vielen Schneiden. Berge wirst du dreschen und sie zermalmen / und Hügel machst du zu Spreu.
<u>Jes 41,16</u>	Du worfelst sie und es verweht sie der Wind, / es zerstreut sie der Sturm. Du aber jubelst über den Herrn, / du rühmst dich des Heiligen Israels.

Der wunderbare Auszug aus Babel

<u>Jes 41,17</u>	Die Elenden und Armen suchen Wasser, / doch es ist keines da; / ihre Zunge vertrocknet vor Durst. Ich, der Herr, will sie erhören, / ich, der Gott Israels, verlasse sie nicht.
<u>Jes 41,18</u>	Auf den kahlen Hügeln lasse ich Ströme hervorbrechen / und Quellen inmitten der Täler. Ich mache die Wüste zum Teich / und das ausgetrocknete Land zur Oase.
<u>Jes 41,19</u>	In der Wüste pflanze ich Zedern, / Akazien, Öl bäume und Myrten. In der Steppe setze ich Zypressen, / Platanen und auch Eschen.
<u>Jes 41,20</u>	Dann werden alle sehen und erkennen, / begreifen und verstehen, dass die Hand des Herrn das alles gemacht hat, / dass der Heilige Israels es erschaffen hat.

Jesaja 41, 8 – 20

Jes 41, 8 – 16 Toll! Wir dürfen Zeugen sein wie Gott Seine beiden Knechte anspricht und tröstet. Während in Jes 41,2 vor allem Jesus gemeint ist, der im Osten erweckt wird, spricht der Text nun Jakob an, der wohl erst aus einem fernen Land herbeigeholt werden muss um seine Aufgabe im Heilsplan zu übernehmen. Beide bekommen aber zu Beginn erst einmal die Worte: „Fürchte dich nicht!“ zu hören, denn genau das werden die Beiden zunächst nämlich tun: Sich fürchten! Der Text spricht dann von Schmach und Schande die sich über die Feinde von Jakob und Israel ergießen werden, aber vermutlich verhält es sich anfangs genau umgekehrt und die beiden Helden müssen schwerste Wegstrecken voller Schmach und Schande bewältigen. Gott verspricht den Beiden Seinen Beistand, kündigt ihnen an sie zu Dreschschlitten zu machen und damit ist ein Bezug zur Erntezeit geschaffen wie sie in der Offenbarung des Johannes angekündigt wird. Diese beiden Männer sind Seine Knechte, sie werden ihre Feinde überwinden und als Sieger hervorgehen!

Jes 41, 17 – 20 In der babylonischen Welt hungern und dürsten die Armen und Elenden der Welt! Innerhalb dieses Systems gibt es keine Rettung, die Menschen verhungern und verdursten, aber Gott wird das Geschick der Menschen wenden, dieses System überwinden und genau dadurch wendet sich buchstäblich alles zum Guten! Das Land wird wieder blühen und reiche Ernte bringen. Überall werden Quellen reines Wasser spenden und die Wüsten zu

Wäldern werden. Ein Paradies wird auf der Erde entstehen, eben weil Gott die Menschen aus Babel hinausführt und genau daran werden alle Menschen erkennen, dass Gott, der heilige Israels, all das für uns erschaffen hat.

Die Nichtigkeit der heidnischen Götter

<u>Jes</u> <u>41,21</u>	Bringt eure Sache vor, spricht der Herr, / schafft eure Beweise herbei, spricht Jakobs König.
<u>Jes</u> <u>41,22</u>	Sie sollen vorbringen und uns kundtun, / was sich ereignen wird. Was bedeutet das Vergangene? Teilt es uns mit, / damit auch wir unseren Sinn darauf richten. Oder lasst uns das Zukünftige hören, / damit wir das Ende erfahren.
<u>Jes</u> <u>41,23</u>	Tut kund, was später noch kommt, / damit wir erkennen: Ja, ihr seid Götter. Ja, tut Gutes oder Böses, / damit wir alle zusammen es sehen und staunen.
<u>Jes</u> <u>41,24</u>	Seht, ihr seid nichts, / euer Tun ist ein Nichts; / einen Gräuel wählt, wer immer euch wählt.
<u>Jes</u> <u>41,25</u>	Ich habe ihn im Norden geweckt und er kam; / im Osten habe ich ihn beim Namen gerufen. Er hat die Fürsten wie Lehm zertreten, / wie ein Töpfer den Ton stampft.
<u>Jes</u> <u>41,26</u>	Wer hat es kundgetan von Anfang an, / sodass wir es wussten? Wer hat es im Voraus kundgetan, / sodass wir sagen konnten: Es ist richtig? Niemand hat es kundgetan, / niemand hat es gemeldet, / keiner hörte von euch ein einziges Wort.
<u>Jes</u> <u>41,27</u>	Ich habe Zion als Erster (gesagt): / Sieh her, da ist es!, / und habe Jerusalem einen Freudenboten geschickt.
<u>Jes</u> <u>41,28</u>	Ich blickte umher, doch niemand war da, / keiner von diesen hier konnte mir raten / und Antwort geben auf meine Fragen.
<u>Jes</u> <u>41,29</u>	Seht her: Sie alle sind nichts, / ihr Tun ist ein Nichts; / windig und wesenlos sind die Bilder der Götter.

Jesaja 41, 21 – 29

Jes 41, 21 – 24 In diesen Sätzen wendet sich Gott gegen „Gottheiten“ aller Art, fordert sie auf etwas von dem was nun kommen wird vorherzusagen, weiß Er doch, dass das alles nur „Luftgespenster“ in den Köpfen der Menschen sind und eigentlich zu gar nichts taugen. Götzen können nicht weissagen, ihre Orakel sind wertlos. Wer immer ihnen Folge leistet landet im Gräuel.

Jes 41, 25 Unvermittelt wendet der Text sich nun wieder realen Personen zu. Im Norden hat Gott jemanden erweckt und er kam, im Osten hat Er jemanden beim Namen gerufen und hier nehme ich an, dass wiederum Sein Knecht Israel gemeint ist, während der im Norden Erweckte zunächst nicht näher benannt wird.

Jes 41, 26 – 27 Jetzt aber wird es spannend, denn hier gibt der Text auf einmal Hinweise – wieder in der Frageform – auf den Freudenboten aus Jerusalem und die Art wie Gott sich den Menschen mitteilt. Niemand hat nämlich auch nur irgendwas davon gewusst von dem was in unseren Tagen geschehen wird bevor Gott nicht über Seinen Propheten gesprochen hat und – zu seinen Gunsten ausgelegt – hat er Zion als erster gesagt. Gott allein weiß im Voraus was geschehen wird und er teilt sich den Menschen über Seine Propheten mit, denen Er Teilhabe an Seiner Vorhersehung gibt.

Jes 41, 28 – 29 Wo immer man aber auch sonst nach Antworten suchen sollte wird man nichts finden. Windig und wesenlos sind Götzen und deren Abbilder!

Das Buch Jesaja, Kapitel 42

- Jes 42,1** Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; / das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, / er bringt den Völkern das Recht.
- Jes 42,2** Er schreit nicht und lärmt nicht / und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen.
- Jes 42,3** Das geknickte Rohr zerbricht er nicht / und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; / ja, er bringt wirklich das Recht.
- Jes 42,4** Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, / bis er auf der Erde das Recht begründet hat. / Auf sein Gesetz warten die Inseln.
- Jes 42,5** So spricht Gott, der Herr, / der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, / der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, der den Menschen auf der Erde den Atem verleiht / und allen, die auf ihr leben, den Geist:
- Jes 42,6** Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, / ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, / der Bund für mein Volk / und das Licht für die Völker zu sein:
- Jes 42,7** blinde Augen zu öffnen, / Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, / aus ihrer Haft zu befreien.
- Jes 42,8** Ich bin Jahwe, das ist mein Name; / ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern, / meinen Ruhm nicht den Götzen.
- Jes 42,9** Seht, das Frühere ist eingetroffen, / Neues kündige ich an. Noch ehe es zum Vorschein kommt, / mache ich es euch bekannt.

Jesaja 42, 1 – 9

Im Verlauf des Deuterjesajas tauchen 4 Kapitel auf die in der Reihenfolge als erstes bis viertes "Lied vom Gottesknecht" bezeichnet werden. Hier geht es offenkundig um die Beschreibung von "Israel" und dessen Auftreten in der Jetzt-Zeit. Der Text ist weitgehend selbsterklärend: Gott legt Seinen Geist auf Seinen Knecht und mit dieser inneren Kraft und Weisheit wird dieser allen Völkern das Recht bringen, er wird zum Licht für die Völker werden und alle(!) Menschen aus dem Dunkel befreien. Deutlicher geht es ja kaum! "Israel" wird bei seinem diesmaligen Auftreten alle Völker erreichen und alle Menschen ins Licht führen! Das Recht, die Ordnung Gottes, wird auf der Erde Einzug halten. Zu diesem Zweck hat Gott sich „Israel“ auserwählt und macht ihn zum Bund zwischen den Völkern und Ihm.

Auffallend ist, dass dieser Text zu großen Teilen wortgleich vom Evangelisten Matthäus übernommen wurde (Mt 12,20) während er in den anderen Evangelien nicht auftaucht. Ich habe an anderer Stelle schon einmal darauf hingewiesen, dass in den Evangelien zum Teil ein doppelter Boden eingebaut ist. Das Markusevangelium beschreibt nur die Ereignisse vor 2000 Jahren, während das Matthäusevangelium versteckt die Abläufe der Jetzt-Zeit und das Lukasevangelium zusätzlich die Abläufe in 1000 Jahren beinhaltet! Dieses dreimalige Auftreten des Gottesknechtes prophezeit auch bereits der Prophet Jesaja in seinem dreigeteilten Buch!

So offensichtlich das auch ist, ohne Licht hat ein Mensch nicht genug Verstand um sich aus den Projektionen der vorherrschenden Religion zu befreien und diese Zusammenhänge zu erkennen.

Jes 42,8 – 9 Hier stellt der Text noch einmal unmissverständlich klar, dass Gott allein all dies geplant hat und nur Ihm und keineswegs Seinem Knecht die Ehre dafür zusteht. Er allein kann zudem Seine Pläne bekannt geben, jetzt erst und nicht schon in früheren Zeiten, aber bevor es stattfindet teilt Er es uns über Seine Propheten mit!

Der Sieg Gottes

<u>Jes</u> <u>42,10</u>	Singt dem Herrn ein neues Lied, / verkündet seinen Ruhm bis ans Ende der Erde! Es jauchze das Meer und alles, was es erfüllt, / die Inseln und ihre Bewohner.
<u>Jes</u> <u>42,11</u>	Die Wüste und ihre Städte sollen sich freuen, / die Dörfer, die Kedar bewohnt. Die Bewohner von Sela sollen singen vor Freude / und jubeln auf den Gipfeln der Berge.
<u>Jes</u> <u>42,12</u>	Sie sollen die Herrlichkeit des Herrn verkünden, / seinen Ruhm auf den Inseln verbreiten.
<u>Jes</u> <u>42,13</u>	Der Herr zieht in den Kampf wie ein Held, / er entfacht seine Leidenschaft wie ein Krieger. Er erhebt den Schlachtruf und schreit, / er zeigt sich als Held gegenüber den Feinden.
<u>Jes</u> <u>42,14</u>	Ich hatte sehr lange geschwiegen, / ich war still und hielt mich zurück. Wie eine Gebärende will ich nun schreien, / ich schnaube und schnaufe.
<u>Jes</u> <u>42,15</u>	Die Berge und Hügel dörre ich aus / und lasse ihr Gras völlig vertrocknen. Flüsse mache ich zu festem Boden / und Teiche lege ich trocken.
<u>Jes</u> <u>42,16</u>	Blinde führe ich auf Wegen, die sie nicht kennen, / auf unbekanntem Pfaden lasse ich sie wandern. Die Finsternis vor ihren Augen mache ich zu Licht; / was krumm ist, mache ich gerade. Das sind die Taten, die ich vollbrachte, / und ich lasse davon nicht mehr ab.
<u>Jes</u> <u>42,17</u>	Alle müssen weichen und werden beschämt, / die auf Götzenbilder vertrauen, die zu gegossenen Bildern sagen: / Ihr seid unsere Götter.

Jesaja 42, 10 – 17

Das Buch ist kaum in die Gänge gekommen da dürfen wir einen herrlichen Jubeltext lesen den man eigentlich am Ende desselben vermuten sollte. Wenn wir uns aber einmal in die Lage von Jakob, Israel und dem Freudenboten aus Jerusalem versetzen dann ist dieser Text ganz unbedingt gerade an dieser frühen Stelle notwendig, scheint es doch für diese Knechte zunächst als eine völlig unlösbare Aufgabe der ganzen Welt das Licht zu bringen. Aber in diesem Kapitel steht das Ergebnis ja schon geschrieben, obwohl der Kampf noch gar nicht begonnen hat. Gottes Vorhersehung aber kennt das Ergebnis und genau zu dieser Erkenntnis möchte Gott Seine Knechte und natürlich auch jeden anderen Leser führen. Der Sieg steht fest, denn Gott selbst zieht in den Kampf wie ein Held! Darum jubelt, zieht voller Frohsinn in den Kampf, Gott selbst ebnet eure Wege, geleitet alle Menschen aus der Finsternis ins Licht und macht gerade was krumm war. Er wird nicht ruhen bis Er dies erreicht hat!

Jes 42,17 Am Ende dieses Kapitels bekommen noch mal alle Götzendiener den Hinweis, dass sie bald alle beschämt sein werden, denn das Anbeten von gegossenen Bildern ist nur Aberglaube!

Israel, der blinde und taube Knecht Gottes

Jes
42,18

Ihr, die ihr taub seid, hört, / ihr Blinden, blickt auf und seht her!

Jes
42,19

Wer ist so blind wie mein Knecht / und so taub wie der Bote, den ich sende? Wer ist so blind wie mein Vertrauter / und so taub wie der Knecht des Herrn?

Jes
42,20

Vieles sieht er, aber er beachtet es nicht; / die Ohren hat er offen und hört doch nicht.

Jes
42,21

Der Herr hatte um seiner Gerechtigkeit willen beschlossen, / das Gesetz groß und herrlich zu machen.

Jes
42,22

Doch jetzt sind sie ein beraubtes, ausgeplündertes Volk; / alle sind in den Kerker geworfen, ins Gefängnis gesperrt. Sie wurden als Beute verschleppt / und kein Retter war da; sie wurden ausgeplündert und niemand sagte: / Gib es zurück!

Jes
42,23

Wer von euch vernimmt diese Worte, / wer merkt auf und hört künftig darauf?

Jes
42,24

Wer lieferte Jakob den Plünderern aus / und Israel den Räubern? Hat nicht der Herr es getan, / gegen den wir gesündigt hatten? Sie wollten nicht auf seinen Wegen gehen, / sie hörten nicht auf sein Gesetz.

Jes
42,25

Da goss er über sie seinen glühenden Zorn aus / und den Schrecken des Krieges: Ringsum hat er sie umlodert, / doch sie merkten es nicht; du hast sie in Brand gesetzt, / doch sie nahmen es sich nicht zu Herzen.

Jesaja 42, 18 – 25

Kaum hat das vorherige Kapitel (Jes 42, 10 – 17) den Knechten die Gewissheit gebracht, dass der Sieg auf jeden Fall fest steht, da wendet sich der Text wiederum unvermittelt und es setzt Schelte für den tauben und blinden Knecht. Vermutlich sind sowohl Jakob als auch Israel hier gemeint und das dient uns als Hinweis, dass eben auch diese Knechte zunächst einmal ganz normale Männer sind, die „blind und taub“ für den Ruf und die Vorhersehung Gottes sind, mögen sie im normalen Leben auch noch so wachsam und klug gewesen sein. Das ganze Land liegt aber im Argen, ausgeplündert und der Freiheit beraubt und so hat Gott schon von Anbeginn beschlossen das eines Tages ein für alle Mal zu ändern! Genau dafür braucht Er Seine Knechte, aber eben wach und gehorsam!

Die Lösung dieses Dilemmas wird uns auch gleich mitgeteilt, denn Gott sieht für die Beiden Lebenswege vor die sie mitten unter die Räuber und in den Krieg führen werden, um sie in diesem Feuer für ihre Aufgaben umzuschmieden. Wer auch nur einen Teil des Weges zum Seelenheil gegangen ist ahnt um was für Abenteuer es sich dabei handelt und dass diese Beiden wohl viele Jahre gegen „Tod und Teufel“ kämpfen mussten um überhaupt erst einmal dahin transformiert zu werden den eigentlichen Kampf dann zu bestehen. Auch wenn es viele Jahre gedauert haben wird nehme ich an, dass es sich die Beiden am Ende dann doch zu Herzen genommen haben, aber sie werden sich wohl recht störrisch angestellt haben, sonst würde der Text das nicht so ausdrücklich erwähnen!

Das Buch Jesaja, Kapitel 43

- Jes 43,1** Jetzt aber - so spricht der Herr, / der dich geschaffen hat, Jakob, / und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, / ich habe dich beim Namen gerufen, / du gehörst mir.
- Jes 43,2** Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, / wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, / keine Flamme wird dich verbrennen.
- Jes 43,3** Denn ich, der Herr, bin dein Gott, / ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich gebe Ägypten als Kaufpreis für dich, / Kusch und Seba gebe ich für dich.
- Jes 43,4** Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist / und weil ich dich liebe, gebe ich für dich ganze Länder / und für dein Leben ganze Völker.
- Jes 43,5** Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. / Vom Osten bringe ich deine Kinder herbei, / vom Westen her sammle ich euch.
- Jes 43,6** Ich sage zum Norden: Gib her!, / und zum Süden: Halt nicht zurück! Führe meine Söhne heim aus der Ferne, / meine Töchter vom Ende der Erde!
- Jes 43,7** Denn jeden, der nach meinem Namen benannt ist, / habe ich zu meiner Ehre erschaffen, / geformt und gemacht.

Jesaja 43, 1 – 7

Jetzt aber – so spricht der Herr! Nun scheint die Zeit gekommen da der Herr mit Jakob und Israel zufrieden ist und sie als Seine Knechte beim Namen benennt. Mögen sich alle Völker der Welt gegen diese Beiden stellen, mögen Flut oder Feuer auf sie zukommen, sie sind nicht mehr besiegbare denn sie werden von Gott selbst geschützt und brauchen sich nicht zu fürchten! Die Menschen werden sie „erkennen“ und sich bei ihnen sammeln, auf dass Gott auch diese zu ihrer inneren Reinheit führen kann, denn ein jeder Mensch wurde als Abbild Gottes erschaffen.

Für mich hört sich das wie die Beschreibung der „Erntezeit“ an. Der große Sturm beginnt und was sich auch immer diesen Beiden in den Weg stellen wird, wird Gott hinweg geben. Nach der langen Vorbereitungszeit dürfte das auch für Jakob und Israel eine tolle Sache werden, die Hinweise aber, dass sie sich nicht fürchten müssen, lassen darauf schließen, dass sie noch jede Menge Abenteuer bestehen müssen und die Furcht durchaus immer wieder ihr Herz umklammern wird.

Gott, der einzige Retter

- Jes 43,8** Bringt das Volk her, das blind ist, obwohl es Augen hat, / und taub, obwohl es Ohren hat.
- Jes 43,9** Alle Völker sollen sich versammeln, / die Nationen sollen zusammenkommen. Wer von ihnen kündigt dies an / und wer kann uns sagen, was früher war? Sie sollen ihre Zeugen stellen, / damit sie Recht bekommen, / damit man (die Zeugen) hört und sagt: Es ist wahr.
- Jes 43,10** Ihr seid meine Zeugen - Spruch des Herrn - / und auch mein Knecht, den ich erwählte, damit ihr erkennt und mir glaubt / und einseht, dass ich es bin. Vor mir wurde kein Gott erschaffen / und auch nach mir wird es keinen geben.
- Jes 43,11** Ich bin Jahwe, ich, / und außer mir gibt es keinen Retter.
- Jes 43,12** Ich habe es selbst angekündigt und euch gerettet, / ich habe es euch zu Gehör gebracht. Kein fremder (Gott) ist bei euch gewesen. / Ihr seid meine Zeugen - Spruch des Herrn. Ich allein bin Gott; /
- Jes 43,13** auch künftig werde ich es sein. Niemand kann mir etwas entreißen. / Ich handle. Wer kann es rückgängig machen?

Jesaja 43, 8 – 13

Jes 43,8 – 10 Nun ruft Gott Sein Volk herbei, weckt sie auf und entreißt sie damit der Blind- und Taubheit, denn Er hat sie sich auserwählt und stellt sie vor alle anderen Völker als Zeugen hin. Niemand von den Völkern hat das erwartet! Niemand hat das vorhergesehen, denn erst jetzt offenbart Gott sich und Seinen Plan durch Sein auserwähltes Volk und Seinen Knecht. Diese werden Zeugnis ablegen und alle Völker der Erde werden es als wahr erkennen!

Jes 43,11 – 13 „Ich bin Jahwe, euer Gott! Es gab nie einen anderen und wird nie einen anderen geben, denn ich allein kann euch zur Erkenntnis führen und niemand wird meinem Tun entgegenhandeln können!“ Klarer geht es doch nicht!

Der Weg durch die Wüste

<u>Jes</u> <u>43,14</u>	So spricht der Herr, euer Erlöser, / der Heilige Israels: Um euretwillen schicke ich (Boten) nach Babel / und reiße alle Riegel heraus, / die Chaldäer aber werden mit Ketten gefesselt.
<u>Jes</u> <u>43,15</u>	Ich bin der Herr, euer Heiliger, / euer König, Israels Schöpfer.
<u>Jes</u> <u>43,16</u>	So spricht der Herr, der einen Weg durchs Meer bahnt, / einen Pfad durch das gewaltige Wasser,
<u>Jes</u> <u>43,17</u>	der Wagen und Rosse ausziehen lässt, / zusammen mit einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf, / sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht.
<u>Jes</u> <u>43,18</u>	Denkt nicht mehr an das, was früher war; / auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten.
<u>Jes</u> <u>43,19</u>	Seht her, nun mache ich etwas Neues. / Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe / und Straßen durch die Wüste.
<u>Jes</u> <u>43,20</u>	Die wilden Tiere werden mich preisen, / die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Steppe Wasser fließen / und Ströme in der Wüste, / um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken.
<u>Jes</u> <u>43,21</u>	Das Volk, das ich mir erschaffen habe, / wird meinen Ruhm verkünden.

Jesaja 43, 14 – 21

Der Prophet Jesaja lässt Gott verkünden, dass Er Seine Boten mitten nach Babylon schicken wird um die Riegel zu brechen, die Ketten zu zerreißen und dass stattdessen die „babylonischen Feinde“ gefesselt werden. Der Text berichtet davon, dass Gott mächtige Heere aussenden wird, aber Seine Krieger scheinen sich doch irgendwann zu erschöpfen, liegen am Boden und sind des Krieges müde.

Gott aber schreitet unbeirrbar voran, macht den Seinen wieder Mut indem Er sie alles Vergangene vergessen erlaubt, ja Er spricht – nach Aussage Jesajas - eine Generalamnestie aus. Denn Gott plant etwas ganz Neues, alle „wilden Tiere“ werden gezähmt werden und die Erde sich zum Paradies wandeln um Sein auserwähltes Volk zu nähren. Denn dieses Volk wird Seinen Ruhm auf der ganzen Welt verbreiten!

Die Schuld Israels und die Gnade Gottes

<u>Jes</u> <u>43,22</u>	Jakob, du hast mich nicht gerufen, / Israel, du hast dir mit mir keine Mühe gemacht.
<u>Jes</u> <u>43,23</u>	Du brachtest mir keine Lämmer als Brandopfer dar / und mit Schlachtopfern hast du mich nicht geehrt. Ich habe dich nicht zu Speiseopfern gezwungen / und von dir keinen Weihrauch gefordert und dich dadurch geplagt.
<u>Jes</u> <u>43,24</u>	Du hast mir für dein Geld kein Gewürzrohr gekauft / und hast mich nicht gelobt mit dem Fett deiner Opfer. Nein, du hast mir mit deinen Sünden Arbeit gemacht, / mit deinen üblen Taten hast du mich geplagt.
<u>Jes</u> <u>43,25</u>	Ich, ich bin es, der um meinetwillen deine Vergehen auslöscht, / ich denke nicht mehr an deine Sünden.
<u>Jes</u> <u>43,26</u>	Lade mich vor, gehen wir miteinander vor Gericht; / verteidige dich, damit du Recht bekommst.
<u>Jes</u> <u>43,27</u>	Schon dein Urahn hat gesündigt; / deine Anführer sind mir untreu geworden;
<u>Jes</u> <u>43,28</u>	deine Fürsten haben mein Heiligtum entweiht. / Darum habe ich Jakob preisgegeben, / damit man es dem Untergang weihet, / und Israel, damit man es verspottet.

Jesaja 43, 22 – 28

Ist das nicht herrlich?! Jakob und Israel werden als ganz normale Lausebengel beschrieben! Ihr Leben scheint nicht gerade von besonderer Frömmigkeit geprägt gewesen zu sein, sondern sie werden als Männer geschildert die Gott einen lieben Mann sein ließen und so manche Missetat auf dem Kerbholz haben. Von Beginn ihres Erdendaseins an war das wohl so und auch in all ihren anderen Inkarnationen haben sie es nicht viel anders gemacht. Sie waren Männer die jede Menge Fehler begangen haben! So brauchen sie sich nicht zu wundern, dass sie jetzt ins Gericht geführt werden und ihre eigenen Entscheidungen sie auf Lebenswege geführt haben, die sie durch schwerste Untergangsszenarien und Spott führten.

Gott aber hat ihre Sünden längst ausgelöscht, wird sie ihnen nie mehr vorhalten und nicht mehr daran denken! Bevor sie aber Sein Erlösungswerk durchführen können müssen sie erst durch das „Gericht“ hindurch, müssen sich von allen Verschmutzungen der Seele befreien und vor „Gericht“ hilft ihnen auch kein noch so beherzt vorgetragenes Argument!

Das Buch Jesaja, Kapitel 44

- Jes 44,1** Jetzt aber höre, Jakob, mein Knecht, / Israel, den ich erwählte.
- Jes 44,2** So spricht der Herr, dein Schöpfer, / der dich im Mutterleib geformt hat, der dir hilft: Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht, / du, Jeschurun, den ich erwählte.
- Jes 44,3** Denn ich gieße Wasser auf den dürstenden Boden, / rieselnde Bäche auf das trockene Land. Ich gieße meinen Geist über deine Nachkommen aus / und meinen Segen über deine Kinder.
- Jes 44,4** Dann sprossen sie auf wie das Schilfgras, / wie Weidenbäume an Wassergräben.
- Jes 44,5** Der eine sagt: Ich gehöre dem Herrn. / Ein anderer benennt sich mit dem Namen Jakobs. Einer schreibt auf seine Hand: für den Herrn. / Ein anderer wird ehrenvoll mit dem Namen Israel benannt.

Jesaja 44, 1 – 5

So, nun scheinen die Beiden soweit zu sein, dass Gott mit ihnen zufrieden ist, denn Er hat sie seit Anbeginn aller Zeiten geformt, auch im Mutterleib hat Er sie im Auge behalten und sie beschützt. Jetzt aber ist es soweit, dass Er seinen Geist über das Land ausgießen wird und alle Menschen sollen sowohl Seinen Segen bekommen als auch zu Nachkommen und Kindern Seiner beiden Knechte werden. Abraham und Jakob, sie gelten als die Stammväter Israels und – wer es so will – kann sie auch bis zurück in die Anfänge der Evolution verfolgen und sie somit zu Vätern aller Menschen auf Erden erklären. Mit der jetzt anstehenden „Geistausgießung“ werden die Menschen aufblühen und sie werden sich freudvoll wieder Namen geben die sie an ihre Väter erinnern, denn ein jeder wird es als Ehre begreifen zum Volk Gottes zu gehören.

Gottes Ewigkeit und Einzigkeit

- Jes 44,6** So spricht der Herr, Israels König, / sein Erlöser, der Herr der Heere: Ich bin der Erste, ich bin der Letzte, / außer mir gibt es keinen Gott.
- Jes 44,7** Wer ist mir gleich? Er soll sich melden, / er tue es mir kund und beweise es mir. Wer hat von Anfang an die Zukunft verkündet? / Sie sollen uns sagen, was alles noch kommt.
- Jes 44,8** Erschreckt nicht und fürchtet euch nicht! / Habe ich es euch nicht schon längst zu Gehör gebracht und verkündet? Ihr seid meine Zeugen: Gibt es einen Gott außer mir? / Es gibt keinen Fels außer mir, ich kenne keinen.

Die Hilflosigkeit der Götzen

- Jes 44,9** Ein Nichts sind alle, die ein Götterbild formen; / ihre geliebten Götzen nützen nichts. Wer sich zu seinen Göttern bekennt, sieht nichts, / ihm fehlt es an Einsicht; darum wird er beschämt.
- Jes 44,10** Wer sich einen Gott macht / und sich ein Götterbild gießt, / hat keinen Nutzen davon.
- Jes 44,11** Seht her, alle, die sich ihm anschließen, werden beschämt, / die Schmiede sind nichts als Menschen. Sie sollen sich alle versammeln und vor mich treten; / dann werden sie alle von Schrecken gepackt und beschämt.
- Jes 44,12** Der Schmied facht die Kohlenglut an, / er formt (das Götterbild) mit seinem Hammer / und bearbeitet es mit kräftigem Arm. Dabei wird er hungrig und hat keine Kraft mehr. / Trinkt er kein Wasser, so wird er ermatten.
- Jes 44,13** Der Schnitzer misst das Holz mit der Messschnur, / er entwirft das Bild mit dem Stift / und schnitzt es mit seinem Messer; er umreißt es mit seinem Zirkel / und formt die Gestalt eines Mannes, das prächtige Bild eines Menschen; / in einem Haus soll es wohnen.
- Jes 44,14** Man fällt eine Zeder, wählt eine Eiche / oder sonst einen mächtigen Baum, den man stärker werden ließ / als die übrigen Bäume im Wald. Oder man pflanzt einen Lorbeerbaum, / den der Regen groß werden lässt.
- Jes 44,15** Das Holz nehmen die Menschen zum Heizen; / man macht ein Feuer und wärmt sich daran. Auch schürt man das Feuer und bäckt damit Brot. / Oder man schnitzt daraus einen Gott / und wirft sich nieder vor ihm; man macht ein Götterbild / und fällt vor ihm auf die Knie.
- Jes 44,16** Den einen Teil des Holzes wirft man ins Feuer / und röstet Fleisch in der Glut / und sättigt sich an dem Braten. Oder man wärmt sich am Feuer und sagt: / Oh, wie ist mir warm! Ich spüre die Glut.
- Jes 44,17** Aus dem Rest des Holzes aber macht man sich einen Gott, / ein Götterbild, vor das man sich hinkniet, zu dem man betet und sagt: / Rette mich, du bist doch mein Gott!
- Jes 44,18** Unwissend sind sie und ohne Verstand; / denn ihre Augen sind verklebt, sie sehen nichts mehr / und ihr Herz wird nicht klug.
- Jes 44,19** Sie überlegen nichts, / sie haben keine Erkenntnis und Einsicht, / sodass sie sich sagen würden: Den einen Teil habe ich ins Feuer geworfen, / habe Brot in der Glut gebacken / und Fleisch gebraten und es gegessen. Aus dem Rest des Holzes aber habe ich mir / einen abscheulichen Götzen gemacht / und nun knie ich nieder vor einem Holzklötz.
- Jes 44,20** Wer Asche hütet, / den hat sein Herz verführt und betrogen. Er wird sein Leben nicht retten / und wird nicht sagen: / Ich halte ja nur ein Trugbild in meiner rechten Hand.

Jesaja 44, 6 – 20

Dem Propheten Jesaja ist es nun gelegen noch einmal den Unterschied zwischen Gott und den Götzen der Menschen zu verdeutlichen. In direkter Rede lässt er Gott erst von sich, dann über die Götzen sprechen! Gott ist einzig, von Beginn bis ans Ende aller Zeiten! Niemand kann sich mit Ihm messen, niemand außer Ihm kann die Zukunft vorhersagen, niemand außer Ihm die Ängste der Menschen besänftigen.

Demgegenüber stehen die Menschen die sich ihre Götzen selbst erschaffen, sie haben keine Einsicht und sehen nichts! Der Prophet Jesaja spricht zu den Menschen unserer Zeit und zeigt auf, dass das was wir anbeten lediglich ein Werk von uns Menschen selbst ist, dass es sich um Trugbilder handelt, um Selbsttäuschungen. Bis ins Detail schildert er uns Heutigen, dass wir Gott in Standbildern wännen, diese mit viel Aufwand und Mühe erstellen um uns dann vor diesen nutzlosen Götzen nieder zu knien und um Rettung anzubeten. Unwissend und ohne Verstand sind alle die das tun! Die Augen sind verschlossen und das Herz nicht klug! Sie haben keine Erkenntnis und Einsicht, sie beschämen sich selbst und betrügen sich und alle ihre Mitmenschen!

Deutlicher kann man es kaum ausdrücken, dass Gott alleine Gott ist und alle Götzen nutzlose Erfindungen der Menschen sind! Übersetzt man das konkret in unsere religiöse Situation, dann wird klar, dass die Anbetung eines menschlichen Leichnams an einem Holzkreuz Götzenkult ist!

Die Erlösung Israels

Jes
44,21

Denk daran, Jakob, und du, Israel, / dass du mein Knecht bist. Ich habe dich geschaffen, du bist mein Knecht; / Israel, ich vergesse dich nicht.

Jes
44,22

Ich fege deine Vergehen hinweg wie eine Wolke / und deine Sünden wie Nebel. / Kehre um zu mir; denn ich erlöse dich.

Jes
44,23

Jauchzt, ihr Himmel, denn der Herr hat gehandelt; / jubelt, ihr Tiefen der Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge, / ihr Wälder mit all euren Bäumen! Denn der Herr hat Jakob erlöst / und an Israel bewiesen, wie herrlich er ist.

Jesaja 44, 21 – 23

Gott handelt niemals selbst sondern immer durch Menschen! Jakob und Israel hat Er sich als Knechte erschaffen und diese sollen sich dessen bewusst sein, denn Er ist immer bei ihnen, vergisst sie niemals! Alle Vergehen und Verunreinigungen ihrer Seelen hat Er ihnen auf den voran beschriebenen Lebenswegen genommen und sie zu reinen Menschen werden lassen! Dies ist ein Meisterwerk der Vorhersehung und darüber dürfen alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden jubeln, Mensch und Natur, alles was Gott erschaffen hat. Gott hat Jakob erlöst und ihn rein wie Ihn selbst und Er hat Israel erlöst und ihn herrlich wie Ihn selbst werden lassen! Damit sind die Voraussetzungen für die geplante Rettung der Welt geschaffen und das ist doch einen Jubel wert!

Die Berufung und die Aufgabe des Kyrus

Jes
44,24

So spricht der Herr, dein Erlöser, / der dich im Mutterleib geformt hat: Ich bin der Herr, der alles bewirkt, / der ganz allein den Himmel ausgespannt hat, / der die Erde gegründet hat aus eigener Kraft,

Jes
44,25

der das Wirken der Zauberer vereitelt / und die Wahrsager zu Narren macht, der die Weisen zum Rückzug zwingt / und ihre Klugheit als Dummheit entlarvt,

Jes
44,26

der das Wort seiner Knechte erfüllt / und den Plan ausführt, den seine Boten verkünden, der zu Jerusalem sagt: Du wirst wieder bewohnt!, / und zu den Städten Judas: Ihr werdet wieder aufgebaut werden, / ich baue eure Ruinen wieder auf!,

Jes
44,27

der zum tiefen Meer sagt: Trockne aus, / ich lasse deine Fluten versiegen!,

Jes
44,28

der zu Kyrus sagt: Mein Hirt - / alles, was ich will, wird er vollenden!, der zu Jerusalem sagt: Du wirst wieder aufgebaut werden!, / und zum Tempel: Du wirst wieder dastehen.

Jesaja 44, 24 – 28

Nachdem wir nun bereits eingehend über Jakob und Israel informiert wurden, stellt Jesaja jetzt Kyrus in den Mittelpunkt seiner Verkündigung. Es sind eigentlich die Verse Jes 44, 24 bis Jes 45, 13 die hier thematisch zusammen gehören und uns Auskunft darüber geben wer denn mit Kyrus gemeint ist. Jesaja benutzt völlig identische Worte für seinen Knecht Kyrus wie er sie auch für Jakob und Israel verwendet, ja selbst das Wort „Gesalbter“ fällt in Jes 45,1, einen Begriff den man gemeinhin nur mit Jesus – dem Christus - in Verbindung bringt. Es muss sich also um einen Mann handeln, dessen innere Größe den beiden Knechten Jakob und Israel entspricht und wir finden auch gleich in Jes 44,15 einen entscheidenden Hinweis darauf wer mit Kyrus gemeint ist. Denn Gott handelt nicht selbst sondern immer durch Menschen und wenn im Text davon berichtet wird, dass Gott das Wirken der Zauberer vereitelt und die Wahrsager zu Narren macht, dann trifft das auf genau die Szene zu die in Kapitel 18 des ersten Buches der Könige beschrieben wird, in der Elija hunderte von Baalspropheten bloßstellt! Elija ist es den Gott in unserer Zeit als Seinen Knecht beruft und durch ihn zu uns Menschen sprechen wird. Diese Worte werden in uns Heutigen Wirkung zeigen und uns auf Seine Ankunft vorbereiten! Genau so steht es auch im Buch Maleachi geschrieben:

Mal 3, 23 – 24 Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija. Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.

Und wenn ihr gelernt habt mit euren Herzen zu sehen, dann werdet ihr Elija auch erkennen!

Das Buch Jesaja, Kapitel 45

- Jes 45,1** So spricht der Herr zu Kyrus, seinem Gesalbten, / den er an der rechten Hand gefasst hat, um ihm die Völker zu unterwerfen, um die Könige zu entwaffnen, / um ihm die Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten:
- Jes 45,2** Ich selbst gehe vor dir her / und ebne die Berge ein. Ich zertrümmere die bronzenen Tore / und zerschlage die eisernen Riegel.
- Jes 45,3** Ich gebe dir verborgene Schätze / und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind. So sollst du erkennen, dass ich der Herr bin, / der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott.
- Jes 45,4** Um meines Knechtes Jakob willen, / um Israels, meines Erwählten, willen / habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, / ohne dass du mich kanntest.
- Jes 45,5** Ich bin der Herr und sonst niemand; / außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt / ohne dass du mich kanntest,
- Jes 45,6** damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang erkennt, / dass es außer mir keinen Gott gibt. / Ich bin der Herr und sonst niemand.
- Jes 45,7** Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel, / ich bewirke das Heil und erschaffe das Unheil. / Ich bin der Herr, der das alles vollbringt.
- Jes 45,8** Taut, ihr Himmel, von oben, / ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen! Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, / sie lasse Gerechtigkeit sprießen. / Ich, der Herr, will es vollbringen.

Jesaja 45, 1 – 8

Jetzt wendet sich der Text direkt an Kyrus und erklärt diesem die überragende Rolle die Gott für ihn vorgesehen hat. Gott nimmt ihn an Seine Hand und ebnet ihm alle Wege um die Völker zu unterwerfen und die Könige zu entwaffnen. Er verleiht Kyrus Talente und Begabungen die ihn erkennen lassen, dass er auserwählt wurde im Namen Gottes zu verkünden. Für Jakob und Israel soll Kyrus das tun, dafür gibt Gott ihm einen Ehrennamen wie ihn kein Zweiter auf der Welt erhält und ich nehme an, dass hiermit der Titel: „der Mann für den Himmel und Erde erschaffen wurden“ gemeint ist. Ehrevoller geht es nimmer!

Gott ist es, der dies bewirkt, der Kyrus erwählt und ihn „gürtet“, der durch ihn das Heil auf die Erde bringen wird! Gott allein ist es der alles vollbringt!

Gott vollbringt all diese Taten durch Seine Knechte, aber Er macht klar, dass Er es ist der dies alles vollbringt. Es ist dies noch einmal die klare Ansage, dass Menschen nur Menschen und nicht wie Gott anzusehen sind.

Gegen die Unzufriedenen und die Zweifler

<u>Jes 45,9</u>	Weh dem, der mit seinem Schöpfer rechtet, / er, eine Scherbe unter irdenen Scherben. Sagt denn der Ton zu dem Töpfer: / Was machst du mit mir?, und zu dem, der ihn verarbeitet: / Du hast kein Geschick?
<u>Jes 45,10</u>	Weh dem, der zum Vater sagt: Warum zeugtest du mich?, / und zur Mutter: Warum brachtest du mich zur Welt?
<u>Jes 45,11</u>	So spricht der Herr, / der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wollt ihr mir etwa Vorwürfe machen wegen meiner Kinder / und Vorschriften über das Werk meiner Hände?
<u>Jes 45,12</u>	Ich habe die Erde gemacht / und die Menschen auf ihr geschaffen. Ich habe den Himmel ausgespannt mit meinen Händen / und ich befehle seinem ganzen Heer.
<u>Jes 45,13</u>	Ich habe ihn (Kyrus) aus Gerechtigkeit zum Aufbruch veranlasst. / Alle Wege ebne ich ihm. Er baut meine Stadt wieder auf, / mein verschlepptes Volk lässt er frei, aber nicht für Lösegeld oder Geschenke. / Der Herr der Heere hat gesprochen.

Jesaja 45, 9 – 13

Oh je! Ehrentitel hin oder her, jetzt setzt es erst einmal wieder Schelte, auch für Kyrus! Gott kennt Seine Knechte in und auswendig und eben auch die Neigung von Kyrus sich ganz besonders störrisch anzustellen. Wir kennen es von Elija ebenso wie später von Jonas, wenn Kyrus einen bestimmten Punkt erreicht hat will er lieber sterben als noch einen Schritt auf Gottes Wegen zu wandeln und das macht er Vater und Mutter am Himmel auch klipp und klar deutlich! Er macht Gott Vorwürfe ihn überhaupt erschaffen zu haben und genau das führt ihm dieser Text jetzt tadelnd vor die Nase. Aber Gottes Pläne sind größer als es der Verstand von Kyrus zu begreifen vermag und Gott findet Wege Kyrus wieder zum Aufbruch zu veranlassen. Dann aber ebnet Gott ihm alle Wege damit er Sein „neues Jerusalem“ aufbauen kann, Sein verschlepptes Volk befreien wird. Kyrus wird es tun wie alle Knechte es tun und nicht nach Seinem Lohn fragen!

Die Huldigung der Heidenvölker

<u>Jes 45,14</u>	So spricht der Herr: Die Ägypter mit ihren Erträgen, / die Kuschiter mit ihrem Gewinn und die groß gewachsenen Sebaiter / werden zu dir kommen und dir gehören; / in Ketten werden sie hinter dir herziehen. Sie werfen sich nieder vor dir und bekennen: / Nur bei dir gibt es einen Gott / und sonst gibt es keinen.
<u>Jes 45,15</u>	Wahrhaftig, du bist ein verborgener Gott. / Israels Gott ist der Retter.
<u>Jes 45,16</u>	Schmach und Schande kommt über sie alle, / die Götzenschmiede geraten in Schande.
<u>Jes 45,17</u>	Israel aber wird vom Herrn gerettet, / wird für immer errettet. Über euch kommt keine Schande und Schmach mehr / für immer und ewig.

Jesaja 45, 14 – 17

Der Text setzt sich fort mit der Verheißung – vermutlich an Kyrus wie es der Kontext vermuten lässt -, dass auch die reichen Völker sich ihm zuwenden und durch ihn zu Gott finden werden. Gott wirkt aus dem Verborgenen, aber es ist der Gott Israels der die Welt trägt und rettet, während Schmach und Schande über alle Götzenschmiede kommen wird. Das Volk Israel wird jetzt zudem noch einmal explizit genannt, denn dieses wird für immer und ewig errettet werden und ich habe schon oft ausgeführt, dass sich dies aus der Erreichung ihrer Seelenreinheit begründen lässt. Sie die von Anfang an dabei waren erleben jetzt während der Zeit der Offenbarung ihre 41. Inkarnation und erreichen ihre vollkommene

Seelenreinheit, während alle anderen Menschen zwar gerettet werden, aber eben noch nicht die gleiche Anzahl an Leben erreicht haben.

<u>Jes</u> <u>45,18</u>	Denn so spricht der Herr, der den Himmel erschuf, / er ist der Gott, der die Erde geformt und gemacht hat - er ist es, der sie erhält, / er hat sie nicht als Wüste geschaffen, er hat sie zum Wohnen gemacht -: / Ich bin der Herr und sonst niemand.
<u>Jes</u> <u>45,19</u>	Ich habe nicht im Verborgenen geredet, / irgendwo in einem finsternen Land. Ich habe nicht zum Geschlecht Jakobs gesagt: / Sucht mich im leeren Raum! Ich bin der Herr, der die Wahrheit spricht / und der verkündet, was recht ist.
<u>Jes</u> <u>45,20</u>	Versammelt euch, kommt alle herbei, / tretet herzu, die ihr aus den Völkern entkommen seid. Wer hölzerne Götzen umherträgt, hat keine Erkenntnis, / wer einen Gott anbetet, der niemanden rettet.
<u>Jes</u> <u>45,21</u>	Macht es bekannt, bringt es vor, / beratet euch untereinander: Wer hat das alles seit langem verkündet / und längst im Voraus angesagt? War es nicht ich, der Herr? / Es gibt keinen Gott außer mir; / außer mir gibt es keinen gerechten und rettenden Gott.
<u>Jes</u> <u>45,22</u>	Wendet euch mir zu und lasst euch erretten, / ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde; / denn ich bin Gott und sonst niemand.
<u>Jes</u> <u>45,23</u>	Ich habe bei mir selbst geschworen / und mein Mund hat die Wahrheit gesprochen, / es ist ein unwiderrufliches Wort: Vor mir wird jedes Knie sich beugen / und jede Zunge wird bei mir schwören:
<u>Jes</u> <u>45,24</u>	Nur beim Herrn - sagt man von mir - gibt es Rettung und Schutz. Beschämt kommen alle zu ihm, die sich ihm widersetzen.
<u>Jes</u> <u>45,25</u>	Alle Nachkommen Israels bekommen ihr Recht / und erlangen Ruhm durch den Herrn.

Jesaja 45, 18 – 25

Nach einem Einleitungssatz lässt der Prophet Jesaja erneut Gott „selbst“ sprechen. „Ich bin der Herr und sonst niemand!“ lautet die Botschaft des Propheten.

Jesaja scheint das Wesen Gottes wohl sehr gut verinnerlicht zu haben denn die Folgesätze sind voller Warmherzigkeit und Klarheit. Gott wirkt zwar im Verborgenen, Er ist dennoch da, man kann Ihn erkennen. Lediglich wer hölzerne Götzen herumträgt hat keine Erkenntnis und betet zu einem „Gott“ der niemanden retten kann. Der weitere Text spricht für sich und man kann beim Lesen bereits ins Jubeln kommen, denn Gott wird jeden Widerstand überwinden, und jeden Menschen zu sich führen, auch aus den fernsten Völkern der Erde. Den Nachkommen Israels verspricht er zudem Recht und Ruhm.

Das Buch Jesaja, Kapitel 46

- Jes 46,1** Bel bricht zusammen, / Nebo krümmt sich am Boden. Babels Götter werden auf Tiere geladen. / Eine Last seid ihr, eine aufgebürdete Last für das ermüdete Vieh.
- Jes 46,2** Die Tiere krümmen sich und brechen zusammen, / sie können die Lasten nicht retten; / sie müssen selbst mit in die Gefangenschaft ziehen.
- Jes 46,3** Hört auf mich, ihr vom Haus Jakob, / und ihr alle, die vom Haus Israel noch übrig sind, die mir aufgebürdet sind vom Mutterleib an, / die von mir getragen wurden, seit sie den Schoß ihrer Mutter verließen.
- Jes 46,4** Ich bleibe derselbe, so alt ihr auch werdet, / bis ihr grau werdet, will ich euch tragen. Ich habe es getan / und ich werde euch weiterhin tragen, / ich werde euch schleppen und retten.
- Jes 46,5** Mit wem wollt ihr mich vergleichen, / neben wen mich stellen? An wem wollt ihr mich messen, / um zu sehen, ob wir uns gleichen?
- Jes 46,6** Man schüttet Gold aus dem Beutel / und wiegt Silber ab auf der Waage. Man bezahlt einen Goldschmied, damit er einen Gott daraus macht. / Man kniet nieder und wirft sich sogar zu Boden.
- Jes 46,7** Man trägt ihn auf der Schulter / und schleppt ihn umher; dann stellt man ihn wieder auf seinen Platz / und dort bleibt er stehen; / er rührt sich nicht von der Stelle. Ruft man ihn an, so antwortet er nicht; / wenn man in Not ist, kann er nicht helfen.

Kyrus, das Werkzeug Jahwes

- Jes 46,8** Denkt daran und achtet darauf, / ihr Treulosen, nehmt es zu Herzen!

Jesaja 46, 1 – 8

Bel und Nebo, Babels Götter werden zu Boden geworfen und weggekartt werden! Es sind Wahnvorstellungen der Menschen, Götzenprojektionen, die den Menschen nichts als Lasten gebracht haben! Denkt nur daran, dass man dem „christlichen Gott“ dienen musste um ihm zu gefallen, sich demütig geben sollte um Gnade zu erlangen und nur ein Menschenopfer ihn angeblich mit den Menschen versöhnen konnte! Was für ein Wahnsinn! Aberglaube und Irrsinn!

„Ihr dagegen aus dem Hause Jakob und alle aus dem Hause Israel, wendet euch ab davon, denn Ich bin euer Gott, der euch getragen hat von Anbeginn aller Zeiten und das auch bis ans Ende aller Zeiten tun werde. Ihr könnt mich nicht mit einem eurer Götzen gleichsetzen denn ich überrage jedes Maß.“, lässt der Prophet Jesaja Gott dazu sagen.

Jes 46,6 -7 Die letzten Abschnitte dieses Kapitels sind jetzt so deutlich geschrieben, dass man laut lachen möchte, wenn man sich beim Lesen die goldglänzende Monstranz bei einer Fronleichnamsprozession vorstellt! Ist das zu fassen? Die Menschen knien vor diesen Kultgegenständen, werfen sich zu Boden und verherrlichen ein Stück Brot in einem Goldbehälter als „Allerheiligstes“!! Seht ihr es denn nicht, seid ihr denn wirklich so blind es nicht zu erkennen? Ihr könnt Kreuz und Monstranz noch so lange durch die Straßen tragen, es wird euch nichts helfen, denn es sind völlig nutzlose Gegenstände!

Denkt endlich nach und wacht auf, lasst Licht und Verstand in euch wirken!

<u>Jes 46,9</u>	Denkt an das, was früher galt, in uralten Zeiten: / Ich bin Gott und sonst niemand, / ich bin Gott und niemand ist wie ich.
<u>Jes 46,10</u>	Ich habe von Anfang an die Zukunft verkündet / und lange vorher gesagt, was erst geschehen sollte. Ich sage: Mein Plan steht fest, / und alles, was ich will, führe ich aus.
<u>Jes 46,11</u>	Ich habe aus dem Osten einen Adler gerufen, / aus einem fernen Land rief ich den Mann, / den ich brauchte für meinen Plan. Ich habe es gesagt und ich lasse es kommen. / Ich habe es geplant und ich führe es aus.
<u>Jes 46,12</u>	Hört auf mich, ihr Verzagten, / denen das Heil noch fern ist.
<u>Jes 46,13</u>	Ich selbst bringe euch das Heil, / es ist nicht mehr fern; / meine Hilfe verzögert sich nicht. Ich bringe Hilfe für Zion / und verleihe Israel meine strahlende Pracht.

Jesaja 46, 9 – 13

Dieses kleine Textstück macht nun einen Sprung in die Zeit vor die gerade im Vorkapitel angeprangerte Götzenkultzeit. Bevor man Kreuze und Monstranzen als Gottheiten verehrte, hat Gott sich nämlich längst über seine Propheten – in diesem und ähnlichen Texten – zu Seinen Plänen und über sich selbst mitgeteilt! Das kann Er aber doch nur, wenn Seine Pläne auch diese Zwischenzeit überbrücken und überschauen konnten und genau das sagt der Text aus:

„Mein Plan steht fest, und alles, was ich will, führe ich aus!“, gesprochen in uralten Zeiten!

Alle Gebete die je an Kreuze, Monstranzen, Marienfiguren etc. pp. gesprochen worden sind waren nutzlos, denn Seine Pläne lassen sich nicht durch Gebete ändern, Seine Pläne sehen sowieso das Beste für jeden Menschen vor!

In diesem Plan hat Er vorgesehen JETZT!! aus dem Osten einen Adler zu rufen, JETZT!! einen Mann aus einem fernen Land herbeizurufen, um genau damit Seine Pläne durch zu führen. Hört auf zu Jammern, verzagt doch nicht, denn Gott bringt euch das Heil das Er schon immer für uns vorgesehen hat! Er bringt Hilfe für Sein Volk und verleiht Israel Seine strahlende Pracht!

Besser geht es doch wirklich nicht!

Das Buch Jesaja, Kapitel 47

- Jes 47,1** Steig herab, Tochter Babel, / Jungfrau, setz dich in den Staub! Setz dich auf die Erde; / es gibt keinen Thron mehr (für dich), Tochter Chaldäas. / Jetzt nennt man dich nicht mehr die Feine, die Zarte.
- Jes 47,2** Nimm die Mühle und mahle das Mehl! / Weg mit dem Schleier! Heb deine Schleppe hoch, entblöße die Beine / und wate durchs Wasser!
- Jes 47,3** Deine Scham wird entblößt, / man sieht deine Schande. Unerbittlich nehme ich Rache, /
- Jes 47,4** spricht unser Erlöser; / «Herr der Heere» heißt er / und «Der Heilige Israels».
- Jes 47,5** Setz dich hin und verstumme! / Geh hinaus ins Dunkel, Tochter Chaldäas! Denn nun nennt dich niemand mehr / «Herrin der Reiche».
- Jes 47,6** Ich war zornig über mein Volk, / ich entweichte mein Erbe / und gab es in deine Gewalt. Doch du hast ihm kein Erbarmen geschenkt, / du hast den Greisen ein zu schweres Joch auferlegt.
- Jes 47,7** Du dachtest: / Ich bleibe für immer und ewig die Herrin. Du hast dir das alles nicht zu Herzen genommen, / hast nie an das Ende gedacht.
- Jes 47,8** Nun aber höre, du üppiges Weib, / die du in Sicherheit lebst / und in deinem Herzen denkst: Ich und sonst niemand! / Niemals sitze ich da als Witwe, / Kinderlosigkeit kenne ich nicht.
- Jes 47,9** Doch beides wird dich ereilen, / plötzlich, am gleichen Tag: Kinderlos wirst du und Witwe, / in voller Schwere trifft dich das Unheil, trotz all deiner Zauberei / und trotz der Macht deiner beschwörenden Formeln.
- Jes 47,10** Du hast dich auf deine bösen Taten verlassen / und gedacht: Es sieht mich ja keiner. Deine Weisheit und dein Wissen verleiteten dich, in deinem Herzen zu denken: / Ich und sonst niemand!
- Jes 47,11** Doch es wird ein Unheil über dich kommen, / das du nicht wegzaubern kannst. Ein Verderben wird dich überfallen, / das du nicht zu bannen vermagst. Und plötzlich wird dein Untergang kommen, / an den du niemals gedacht hast.
- Jes 47,12** Dann stell dich hin / mit deinen beschwörenden Formeln und mit deinen vielen Zaubersprüchen, / mit denen du dich seit deiner Jugend abgemüht hast. Vielleicht kannst du dir helfen, / vielleicht das Unglück verscheuchen.
- Jes 47,13** Du hast dir große Mühe gemacht / mit deinen vielen Beratern; sollen sie doch auftreten und dich retten, / sie, die den Himmel deuten und die Sterne betrachten, / die dir an jedem Neumond verkünden, was kommt.
- Jes 47,14** Wie die Spreu werden sie sein, / die das Feuer verbrennt. Sie können sich nicht retten / vor der Gewalt der Flammen. Das wird keine Glut sein, an der man sich wärmt, / kein Feuer, um das man herumsitzt.
- Jes 47,15** So geht es all deinen Zauberern, / um die du dich seit deiner Jugend bemüht hast. Sie machen sich alle davon, / keiner will dir mehr helfen.

Jesaja 47, 1 – 15

Der Text ist eine Generalabrechnung, das ist klar! Aber mit wem? Zunächst darf man diese Zeilen wohl komplett auf die Katholische Kirche anwenden denn so stimmen sie auf den Buchstaben genau. Diese Organisation ist das Kernübel der westlichen Welt, sie hatte die Botschaft Jesu in ihren Händen aber sie hat das Erbe entweiht und bis zur Unkenntlichkeit verdorben. Das ganze Lehrgebäude ist voller beschwörender Formeln und Zaubersprüchen, aber diese werden sie nicht vor dem Untergang schützen. Das ganze Denkmodell ist von Übel, all die Mühen es zu verbreiten und für „ewig“ den Menschen in die Köpfe zu setzen war vergeblich, denn jetzt wird es sich in der Feuerglut Seines Gerichts in Rauch auflösen. Alle Zauberer werden nämlich zu Licht und Verstand finden und sich aus dem Staub machen. Es wird nichts mehr davon übrig bleiben! Der Text lässt es nicht an bildlicher Deutlichkeit mangeln und der Gedanke an die kommende Zeit in der die mit weibischen Klamotten in „würdevoller Art“ herumstolzierenden Zauberpriester das erkennen werden lässt einen dann doch echt schmunzeln. Sie werden fassungslos sein angesichts der Erkenntnis wem sie eigentlich gedient haben!

Man kann den Text zudem aber auch an eine „Person“ gerichtet verstehen, denn die „Lehre der katholischen Kirche“ hat nicht nur Jesus „vergöttlicht“ sondern auch aus der jungen Frau Maria eine „Göttin“ gemacht und sie zur „Mutter Gottes“ erklärt. Als solche herrschte sie über die Menschen und genau das wird ihr in diesem Text zum Vorwurf gemacht! Wohlgermerkt der „Mutter Gottes“, nicht der jungen Frau Maria wird hier die Abrechnung präsentiert, einer von Menschen selbsterschaffenen Gottheit, die niemals wirklich existierte und niemals irgendjemand helfen konnte. Fast 2000 Jahre lang wurden die Menschen zu dem Wahn verleitet man könne die „Mutter Gottes“ durch endloses Murmeln von Gebeten dazu erweichen gnädig zu sein und in der Stunde des Todes Beistand zu leisten! Das war Aberglaube auch wenn die Gebetsformeln selbsthypnotisierende Wirkung haben mochten!

Gott allein ist unser Gott, nur von Ihm kann Rettung kommen!

Das Buch Jesaja, Kapitel 48

- | | |
|-------------------------|---|
| <u>Jes 48,1</u> | Hört her, ihr vom Haus Jakob, / die ihr den Namen Israels tragt / und Judas Nachkommen seid, die ihr beim Namen des Herrn schwört / und euch bekennt zu Israels Gott, / aber nicht offen und ehrlich. |
| <u>Jes 48,2</u> | Sie nennen sich nach der Heiligen Stadt / und verlassen sich auf Israels Gott, / der «Herr der Heere» genannt wird. |
| <u>Jes 48,3</u> | Was früher war, hatte ich schon längst im Voraus verkündet, / es kam aus meinem Mund, ich ließ es hören; / plötzlich habe ich gehandelt und es traf ein. |
| <u>Jes 48,4</u> | Weil ich wusste, dass du halstarrig bist, / dass dein Nacken eiserne Sehnen hat / und deine Stirn aus Bronze ist, |
| <u>Jes 48,5</u> | hatte ich es dir schon längst im Voraus verkündet; / ich ließ es dich hören, bevor es geschah, damit du nicht sagst: Mein Götterbild hat das vollbracht, / mein geschnitztes und gegossenes Bild hat es befohlen. |
| <u>Jes 48,6</u> | Du hast es gehört. Betrachte nun alles! / Willst du es nicht ändern verkünden? Von jetzt an lasse ich dich etwas Neues hören, / etwas Verborgenes, von dem du nichts weißt. |
| <u>Jes 48,7</u> | Eben erst kam es zustande, / nicht schon vor langer Zeit. Zuvor hast du nichts erfahren davon, / damit du nicht sagst: / Das habe ich längst schon gewusst. |
| <u>Jes 48,8</u> | Du hast davon nichts gehört und gewusst, / dein Ohr war bisher nicht offen. Denn ich wusste, dass du treulos sein wirst, / man nennt dich «abtrünnig vom Mutterleib an». |
| <u>Jes 48,9</u> | Doch um meines Namens willen / halte ich meinen Zorn lange zurück, um meiner Ehre willen bezähme ich mich, / um dich nicht vernichten zu müssen. |
| <u>Jes 48,10</u> | Ich habe dich geläutert, doch nicht wie Silber: / Im Schmelzofen des Elends prüfte ich dich. |
| <u>Jes 48,11</u> | Nur um meinetwillen handle ich jetzt, / denn sonst würde mein Name entweiht; / ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern. |

Jesaja 48, 1 – 11

Erneut hebt der Text in der Einleitung mit einem Aufruf an Jakob und Israel sowie deren Nachkommen an. Alle zusammen werden nun direkt angesprochen und gleich behandelt. Sie nennen sich „Christen“ rufen nach dem „Herrn der Heere“ aber in Gottes Augen sind das nur Lippenbekenntnisse, denn sie haben Ihn nicht wirklich erkannt. Darum hat Gott lange im Voraus diese Botschaften hinterlegt, damit sie nicht auf die Götzenbilder der heutigen Zeit zurückgeführt werden können, denn das was jetzt plötzlich eintreten wird ist mit der Götzenbotschaft nicht erklärbar!

Alle zusammen sollen von nun an verkünden, alle waren unwissend und zudem halsstarrig, rannten ihr ganzes Leben in die falsche Richtung und hatten keine Ahnung von den Dingen die nun durch sie selbst geschehen werden. Gott handelt durch Sein ganzes Volk, wird jeden einzelnen im Schmelzofen läutern und dann als Bote Seiner selbst einsetzen. Er ist es der das durchführen wird, Er hat es geplant und Ihm allein gebührt alle Ehre!

Kyrus, der Beauftragte Jahwes

<u>Jes</u> <u>48,12</u>	Jakob, höre auf mich, / höre mich, Israel, den ich berief: / Ich bin es, ich, der Erste und auch der Letzte.
<u>Jes</u> <u>48,13</u>	Meine Hand hat die Fundamente der Erde gelegt, / meine Rechte hat den Himmel ausgespannt; / ich rief ihnen zu und schon standen sie alle da.
<u>Jes</u> <u>48,14</u>	Versammelt euch alle und hört - / wer von den Göttern hat so etwas jemals verkündet? -:Der, den der Herr liebt, wird meinen Willen an Babel vollstrecken / und sein Arm wird es an den Chaldäern bewirken.
<u>Jes</u> <u>48,15</u>	Ich habe gesprochen und ich habe ihn auch berufen, / ich habe ihn kommen lassen / und er wird seinen Weg erfolgreich beenden.
<u>Jes</u> <u>48,16</u>	Kommt her zu mir und hört, was ich sage: / Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet; / seit das alles geschieht, bin ich dabei. [Und jetzt hat Gott, der Herr, mich und seinen Geist gesandt.]

Die Lehre aus der Vergangenheit

<u>Jes</u> <u>48,17</u>	So spricht der Herr, dein Erlöser, / der Heilige Israels: Ich bin der Herr, dein Gott, / der dich lehrt, was Nutzen bringt, und der dich auf den Weg führt, / den du gehen sollst.
<u>Jes</u> <u>48,18</u>	Hättest du doch auf meine Gebote geachtet! / Dein Glück wäre wie ein Strom / und dein Heil wie die Wogen des Meeres.
<u>Jes</u> <u>48,19</u>	Deine Nachkommen wären (zahlreich) wie der Sand / und deine leiblichen Kinder wie seine Körner. Ihr Name wäre in meinen Augen nicht getilgt und gelöscht.

Die glückliche Heimkehr aus Babel

<u>Jes</u> <u>48,20</u>	Heraus aus Babel, flieht aus Chaldäa! / Verkündet es jauchzend, damit man es hört. Ruft es hinaus bis ans Ende der Erde! / Ruft: Der Herr hat seinen Knecht Jakob ausgelöst.
<u>Jes</u> <u>48,21</u>	Sie litten keinen Durst, als er sie durch die Wüste führte; / Wasser ließ er für sie aus dem Felsen sprudeln, / er spaltete den Felsen und es strömte das Wasser.
<u>Jes</u> <u>48,22</u>	[Die Ruchlosen finden keinen Frieden, spricht der Herr.]

Jesaja 48, 12 – 22

Jes 48, 12-16 Zunächst erscheint auch dieses Kapitel als ein Anruf Gottes an Jakob und Israel, aber es dürften sich diese Zeilen wohl eher an das „Volk Jakob“ und das „Volk Israel“ richten. Alle sollen es hören, niemand außer Gott selbst hat je solches verkündet: Der, den der Herr liebt, wird Seinen Willen an Babel vollstrecken. Auch ihn!! hat Gott berufen und er!! wird seinen Weg erfolgreich beenden und genau dieser hat von Beginn an gesprochen und ist seit Anbeginn des Kampfes dabei! Mit diesen Zeilen kann weder Jakob noch Israel gemeint sein, sondern es muss wiederum der Knecht Kyrus sein der hier noch einmal besonders angesprochen wird!

Jes 48, 17-19 Unter dieser Voraussetzung begreift man auch die jetzt anschließenden tadelnden Zeilen, denn Kyrus muss wohl in so manchen Vorleben etwas außerhalb von Gottes Geboten gelebt haben, denn sonst könnte er heute auf eine zahlreiche

Nachkommenschaft blicken, was wohl offensichtlich nicht der Fall ist. Diese versteckten Botschaften dürften vor allem zur Selbstfindung von Kyrus dienen, denn wer außer ihm selbst sollte schon diesen Tadel verstehen und überprüfen können?

Jes 48, 20-22 Nun ist aber genug des Tadels, jetzt kommt wieder der Aufruf an alle! Raus mit euch aus der „babylonischen Denke“, raus mit euch aus „chaldaäischen Handeln“, denn der Herr hat Seinen Knecht Jakob „ausgelöst“, was man wohl nur so verstehen kann, dass Gott Seinen stärksten Krieger zu Reinheit geführt hat und die Erlösung für alle unmittelbar bevor steht. Wie in uralten Zeiten wird Gott Sein Volk durch die Wüste ins gelobte Land führen und ihren Durst zu jedem Zeitpunkt stillen.

Das Buch Jesaja, Kapitel 49

- Jes 49,1** Hört auf mich, ihr Inseln, / merkt auf, ihr Völker in der Ferne! Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen; / als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.
- Jes 49,2** Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert, / er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zum spitzen Pfeil / und steckte mich in seinen Köcher.
- Jes 49,3** Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, / an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.
- Jes 49,4** Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, / habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan. Aber mein Recht liegt beim Herrn / und mein Lohn bei meinem Gott.
- Jes 49,5** Jetzt aber hat der Herr gesprochen, / der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe / und Israel bei ihm versammle. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt / und mein Gott war meine Stärke.
- Jes 49,6** Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, / nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten / und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht für die Völker; / damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Jesaja 49, 1 – 6

Dieses Kapitel wird auch „Das zweite Lied vom Gottesknecht“ genannt und der Prophet Jesaja lässt diesen darin selbst zu Wort kommen. Er spricht in Vollmacht die Völker und Inseln an und bekennt, dass er schon im Mutterleib berufen ward, so wie er es einst auch als Prophet Jeremias von sich gab. Er bekennt vor der Welt, dass Gott seinen Mund zu einem scharfen Schwert gemacht hat und ihn solange im Verborgenen hat reifen lassen bis er zu einem spitzen Pfeil geworden ist. Dem Gottesknecht ist seine Aufgabe wohl klar, er weiß, dass Gott durch ihn Seine Herrlichkeit zeigen will, aber er beklagt sich darüber, dass er soviel Kraft und Bemühen nutzlos hat vergeuden müssen. Diese Klage deckt sich mit der Erkenntnis die wir aus Jes 41, 8 – 16 gewinnen durften, dass Jakob und Israel schwere Lebenswege aufgebürdet werden um sie für ihre Aufgaben zu schmieden. Beide dürften daran wenig Freude gehabt oder Erfolg gespürt haben, sondern haben ganz im Gegenteil darauf wohl oft verzichten müssen. Jakob neigt nur nicht dazu so zu klagen wie es Israel eigen ist!

Der Gottesknecht erkennt aber, dass sein Recht und sein Lohn einzig bei Gott liegen, denn aus eigener Kraft kann er nichts erreichen. Er, der ihn im Mutterleib zu Seinem Knecht gemacht hat um die Völker Jakob und Israel heim zu führen, Er wird ihm auch die notwendige Stärke und Ehre zu geben wissen. Dem Gottesknecht ist bewusst, dass er nicht nur die Stämme Jakobs und die verschonten Israels retten soll, sondern zum Licht für die

Völker werden wird um das Heil bis ans Ende der Erde zu bringen. Lohn und Ehre des Gottesknechtes liegen in dem was er der Welt bringen wird!

Jes 49,7 So spricht der Herr, der Befreier Israels, sein Heiliger, / zu dem tief verachteten Mann, dem Abscheu der Leute, / dem Knecht der Tyrannen: Könige werden es sehen und sich erheben, / Fürsten werfen sich nieder, um des Herrn willen, der treu ist, / um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat.

Jes 49,8 So spricht der Herr: Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, / am Tag der Rettung dir helfen. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, / der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land / und das verödete Erbe neu zu verteilen,

Jes 49,9 den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, / und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht! Auf allen Bergen werden sie weiden, / auf allen kahlen Hügeln finden sie Nahrung.

Die wunderbare Heimkehr

Jes 49,10 Sie leiden weder Hunger noch Durst, / Hitze und Sonnenglut schaden ihnen nicht. Denn er leitet sie voll Erbarmen / und führt sie zu sprudelnden Quellen.

Jes 49,11 Alle Berge mache ich zu Wegen / und meine Straßen werden gebahnt sein.

Jes 49,12 Seht her: Sie kommen von fern, / die einen von Norden und Westen, / andere aus dem Land der Siniten.

Jes 49,13 Jubelt, ihr Himmel, jauchze, o Erde, / freut euch, ihr Berge! Denn der Herr hat sein Volk getröstet / und sich seiner Armen erbarmt.

Jesaja 49, 7 – 13

Jes 49, 7-9 Diese Zeilen sind noch die Fortsetzung des zweiten Liedes vom Gottesknecht, jedoch lässt der Prophet Jesaja jetzt wieder Gott selbst sprechen. Wir erfahren, dass Er Seinen Knecht in der Zeit seiner tiefen Schmach anspricht und ihm verspricht die Könige und Fürsten nieder zu werfen, um Seiner Ehre Willen der ihn - den Gottesknecht - erwählt hat. Dann folgt ein bemerkenswerter Satz: „Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, am Tag der Rettung dir helfen.“ Daraus kann man schließen, dass der Knecht bis zum „Tag des Herrn“ wohl ziemlich alleine kämpfen muss und seine Benennung vor den Völkern wohl erst in der „Zeit der Gnade“ erfolgen wird. Aber genau dazu hat ihn sich Gott erschaffen und ihn dazu bestimmt dem Volk und dem Land aufzuhelfen und allen Menschen die in der Finsternis weilen „Kommt ans Licht!“ zuzurufen.

Jes 49, 10-13 Nun bekommen wir eine weitere Voraussicht auf das „neue Jerusalem“ in das alle Versprengten in dieser Zeit Einzug halten werden. Weder Durst noch Hunger soll es mehr geben, denn Gott selbst führt die Seinen zu sprudelnden Quellen, ebnet ihnen alle Wege dorthin. Aus allen Ländern der Erde führt der die Auserwählten Seines Volkes nach Hause wie Er es einst versprochen hat.

„Jubelt, ihr Himmel, jauchze, o Erde, freut euch ihr Berge! Denn der Herr hat sein Volk getröstet und sich seiner Armen erbarmt.“

Gottes Trost für Zion

<u>Jes</u> <u>49,14</u>	Doch Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, / Gott hat mich vergessen.
<u>Jes</u> <u>49,15</u>	Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, / eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: / ich vergesse dich nicht.
<u>Jes</u> <u>49,16</u>	Sieh her: Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände, / deine Mauern habe ich immer vor Augen.
<u>Jes</u> <u>49,17</u>	Deine Erbauer eilen herbei / und alle, die dich zerstört und verwüstet haben, ziehen davon.
<u>Jes</u> <u>49,18</u>	Blick auf und schau umher: / Alle versammeln sich und kommen zu dir. So wahr ich lebe - Spruch des Herrn: / Du sollst sie alle wie einen Schmuck anlegen, / du sollst dich mit ihnen schmücken wie eine Braut.
<u>Jes</u> <u>49,19</u>	Denn dein ödes, verheertes, zerstörtes Land / wird jetzt zu eng für seine Bewohner, / weit weg sind alle, die dich verschlingen wollten.
<u>Jes</u> <u>49,20</u>	Bald wirst du, die du kinderlos warst, / mit eigenen Ohren hören, wie deine Kinder sagen: Mir ist der Platz hier zu eng, / rück zur Seite, ich will mich setzen.
<u>Jes</u> <u>49,21</u>	Dann wirst du dich in deinem Herzen fragen: / Wer hat mir diese (Kinder) geboren? Ich war doch kinderlos und unfruchtbar, / war verbannt und verstoßen. Wer hat mir die Kinder herangezogen? / Ich war doch allein übrig geblieben. / Wo kommen sie her?
<u>Jes</u> <u>49,22</u>	So spricht Gott, der Herr: / Sieh her, ich hebe die Hand in Richtung der Völker, / ich errichte für die Nationen ein Zeichen / und sie bringen auf ihren Armen deine Söhne herbei / und tragen deine Töchter auf ihren Schultern.
<u>Jes</u> <u>49,23</u>	Könige werden deine Kinder pflegen / und Fürstinnen ihre Ammen sein. Mit dem Gesicht zur Erde werfen sie sich nieder vor dir / und lecken dir den Staub von den Füßen. Dann wirst du erkennen, dass ich der Herr bin / und dass keiner beschämt wird, der auf mich hofft.
<u>Jes</u> <u>49,24</u>	Kann man einem Starken die Beute entreißen? / Kann einem Mächtigen der Gefangene entkommen?
<u>Jes</u> <u>49,25</u>	So spricht der Herr: / Auch einem Starken entreißt man den Gefangenen, / und einem Mächtigen entkommt seine Beute. Ich selbst will mit deinem Gegner streiten, / ich selbst will deine Söhne befreien.
<u>Jes</u> <u>49,26</u>	Deinen Unterdrückern gebe ich ihr eigenes Fleisch zu essen, / sie sollen sich an ihrem Blut berauschen wie an Most. Dann werden alle Sterblichen erkennen, / dass ich, der Herr, dein Retter bin / und ich, der Starke Jakobs, dein Erlöser.

Jesaja 49, 14 – 26

Wiederum völlig unvermittelt wechselt der Text in ein ganz anderes Thema und es spricht zu uns Zion: „Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen“. Wer klagt denn hier? Wen hat das Heil des Herrn denn noch gar nicht erreicht? Unendlich sanft erfolgt aber die Erwiderung an Zion, mütterlicher als eine Mutter zu ihrem Sohn, weiblicher als eine Frau zu ihrem Kind stellt Gott sich in den Augen des Propheten Jesaja nun dar und tröstet diese klagende Frau. Aus Jes 49,21 wird ersichtlich, dass mit Zion eine Frau gemeint ist und wer sich im Heilsplan ein wenig auskennt weiß natürlich, dass mit der Frau die „kinderlos und unfruchtbar“ war (49,21) und nur von dem Starken Jakobs (49,26) von ihrem Unglück erlöst werden kann, Maria Magdalena, die Seelenpartnerin von Johannes dem Täufer und Schwester von Jesus gemeint ist. Und so wie in den Kapiteln zuvor Jakob und Israel getröstet und gestärkt wurden so wird Zion jetzt mit einer Fülle von Gaben und Verheißungen überhäuft, als ob die Welt alleine für diese Frau erschaffen worden sei! Genau so verhält es sich auch! Alle die sie jemals verfolgten werden nun zu ihr kommen, alle Menschen werden zu ihren Kindern werden, Könige und Fürstinnen werden sich darum reißen ihr dienen zu dürfen denn Gott selbst wird ihre Feinde besiegen und ihnen die Beute entreißen. Das vollkommene Glück wird verheißen für eine vollkommene Frau und was es mit dieser Frau auf sich hat enthüllt uns dann das nächste Kapitel!

Das Buch Jesaja, Kapitel 50

- Jes 50,1** So spricht der Herr: Wo ist denn die Scheidungsurkunde, / mit der ich eure Mutter fortgeschickt habe? / Wo ist mein Gläubiger, / dem ich euch verkauft habe? Seht, wegen eurer bösen Taten wurdet ihr verkauft, / wegen eurer Vergehen wurde eure Mutter fortgeschickt.
- Jes 50,2** Warum war niemand da, als ich kam, / warum gab niemand Antwort, als ich rief? Ist meine Hand denn zu schwach, um zu befreien, / fehlt mir die Kraft, um zu retten? Durch meine Drohung trockne ich das Meer aus. / Ich mache Flüsse zur Wüste, sodass die Fische verfaulen aus Mangel an Wasser / und sterben vor Durst.
- Jes 50,3** Ich kleide den Himmel in Schwarz / und hülle ihn in ein Trauergewand.

Jesaja 50, 1 – 3

Endlich wird es uns enthüllt, endlich spricht der Herr - in der Vorstellung des Propheten Jesaja - mal Klartext und wir erfahren etwas ganz Wesentliches! Wir haben nicht nur einen Vater sondern wir haben auch eine Mutter! Aber warum weiß das eigentlich kein Mensch? Warum vegetieren wir in Abhängigkeit irrer Gottesvorstellungen statt mit dieser befreienden Botschaft zu leben? Die Antwort bekommen wir genannt, denn durch unsere eigenen bösen Taten haben wir uns von der Mutter getrennt, durch die „geistige Erblindung“ in die wir durch unsere sündhafte Lebensführung geraten sind haben wir uns der geistigen Fähigkeit beraubt unsere Mutter überhaupt zu sehen!

Gott hat es immer und immer wieder versucht uns dies mitzuteilen, aber wir Menschen waren zu schwach, waren in unserer irdisch-tierischen Natur gefangen und konnten Ihm nicht antworten, konnten Seine Botschaft nicht verstehen. So versank die Welt immer tiefer in Not, wurde zur Wüste und selbst der Himmel – d.h unsere eigene Vorstellung von Gott – wurde immer dunkler und trauriger.

Das dritte Lied vom Gottesknecht: 50,4- 9

- Jes 50,4** Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers, / damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, / damit ich auf ihn höre wie ein Jünger.
- Jes 50,5** Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. / Ich aber wehrte mich nicht / und wich nicht zurück.
- Jes 50,6** Ich hielt meinen Rücken denen hin, / die mich schlugen, und denen, die mir den Bart ausrissen, / meine Wangen. Mein Gesicht verbarg ich nicht / vor Schmähungen und Speichel.
- Jes 50,7** Doch Gott, der Herr, wird mir helfen; / darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; / ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.
- Jes 50,8** Er, der mich freispricht, ist nahe. / Wer wagt es, mit mir zu streiten? Lasst uns zusammen vortreten! / Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit? / Er trete zu mir heran.
- Jes 50,9** Seht her, Gott, der Herr, wird mir helfen. / Wer kann mich für schuldig erklären? Seht: Sie alle zerfallen / wie ein Gewand, das die Motten zerfressen.

Mahnung zum Vertrauen: 50,10 - 52,12

Die mächtige Hilfe Gottes

- Jes 50,10** Wer von euch den Herrn fürchtet, / der höre auf die Stimme seines Knechtes. Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, / der vertraue auf den Namen des Herrn / und verlasse sich auf seinen Gott.
- Jes 50,11** Ihr alle aber, die ihr Feuer legt / und Brandpfeile entzündet, sollt in die Glut eures eigenen Feuers laufen / und in die Brandpfeile geraten, die ihr entflammt habt. Durch meine Hand kommt das über euch; / am Ort der Qualen werdet ihr liegen.

Jesaja 50, 4 – 11

Jes 50,4-9 Das dritte Lied vom Gottesknecht. Wie bereits im zweiten Lied vom Gottesknecht, Jes 49,1-6, lässt der Prophet Jesaja den Gottesknecht direkt zu uns sprechen. Aber was bekommen wir denn da zu hören? Wird der Gottesknecht denn schon wieder geschlagen, verhöhnt und bespuckt wie das vor 2000 Jahren der Fall war? Wie passt das mit dem Bild vom „König der Könige“ zusammen der uns für unsere Tage verheißen ist? Zunächst einmal gar nicht, denn ganz offensichtlich bekommen wir in dem Text mitgeteilt, dass dieser Gottesknecht keineswegs von den Menschen willkommen geheißen wird sondern sich durch enormen Widerstand hindurch kämpfen muss. Er aber weiß, dass Gott ihm bedingungslosen Beistand versprochen hat, dass er sein Gesicht hart machen darf um seine Gegner zu besiegen und nicht in Schande geraten wird. Wer diese Welt besiegen will braucht nämlich sowohl eine „weise Zunge“, zudem ein stets „offenes Ohr“ und die Fähigkeit jeden Widerstand an sich abprallen zu lassen. Was immer ihm auch an Schmähungen und Bosheiten entgegenschlagen sollte wird ihn nicht bremsen denn er hat ein kieselharte Schale und jede Menge Gottvertrauen!

Jes 50,10-11 Um zu unterstreichen was er zu verkünden hat spricht jetzt der Prophet Jesaja in eigenen Worten zu uns und droht dabei: „Hört auf die Stimme des Gottesknechtes, vertraut dem Gott den er verkündet, denn ansonsten werdet ihr in euer eigenes Feuer laufen und die Qualen erleiden die ihr verdient habt!“

Das Buch Jesaja, Kapitel 51

- Jes 51,1** Hört auf mich, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt / und die ihr den Herrn sucht. Blickt auf den Felsen, aus dem ihr gehauen seid, / auf den Schacht, aus dem ihr herausgebohrt wurdet.
- Jes 51,2** Blickt auf Abraham, euren Vater, / und auf Sara, die euch gebar. Er war allein, als ich ihn rief; / doch ich habe ihn gesegnet / und ihm viele Nachkommen geschenkt.
- Jes 51,3** Denn der Herr hat Erbarmen mit Zion, / er hat Erbarmen mit all seinen Ruinen. Seine Wüste macht er wie Eden, / seine Öde wie den Garten des Herrn. Freude und Fröhlichkeit findet man dort, / Lobpreis und den Klang von Liedern.
- Jes 51,4** Horcht her, ihr Völker, / hört auf mich, ihr Nationen! Denn von mir kommt die Weisung / und mein Recht wird zum Licht der Völker.
- Jes 51,5** Plötzlich ist meine Gerechtigkeit da / und von mir kommt die Hilfe. Mein Arm verschafft den Völkern ihr Recht; / auf mich hoffen die Inseln, / sie warten auf meinen Arm.
- Jes 51,6** Blickt auf zum Himmel, / betrachtet die Erde hier unten! Der Himmel zerflattert wie Rauch, / die Erde zerfällt wie ein Kleid; / ihre Bewohner sterben wie die Fliegen. Doch meine hilfreiche Gnade bleibt für immer bestehen, / meine Gerechtigkeit wird niemals erschüttert.
- Jes 51,7** Hört auf mich, die ihr das Recht kennt, / du Volk, das mein Gesetz im Herzen trägt. Fürchtet euch nicht vor der Beschimpfung durch Menschen, / erschreckt nicht vor ihrem Spott!
- Jes 51,8** Denn man frisst sie, wie die Motte das Kleid, / man frisst sie, wie die Schabe die Wolle. Doch meine Gerechtigkeit bleibt für immer bestehen / und von Generation zu Generation meine hilfreiche Gnade.

Jesaja 51, 1 – 8

In diesem Kapitel werden ganz direkt diejenigen angesprochen die sich bereits auf dem Weg nach ZION befinden und der Gerechtigkeit nachjagen. Abraham und Sara werden ihnen als Vorbild ans Herz gelegt und das ist eine der wenigen Stellen der Bibel da ein Seelenpaar so konkret herausgestellt wird. Abraham und Sara, die Stammeltern des Volkes Israels, sind gemeinsam auf der Erde. Jesus wird diesmal – anders als vor 2000 Jahren - an der Seite seiner Seelenpartnerin auftreten und das ist für uns auch eine ganz wichtige Information.

Erneut betont der Text jetzt, dass Gott mit allen Menschen Erbarmen hat, dass Er allen Nationen und Völkern das Recht bringen wird. Auffallend ist das Wort „plötzlich“ in Jes 51,5, und das gibt uns Auskunft über die Art Seines Erscheinens. Auch wenn es manche schon sehen konnten wird das Erscheinen von Gottes Gerechtigkeit für die meisten Menschen der Erde ein plötzliches und unerwartetes Ereignis werden. Der bestehende Himmel – Ideologien, Religionen und Gottesvorstellungen - und die dadurch entstandenen Zustände auf der Erde werden zerflattern wie Rauch, nichts wird davon mehr übrig bleiben und Menschen „alten Schlages“ wird es nicht mehr geben.

„Höre, mein „Volk Israel“, fürchtet euch nicht vor dem was man euch in dieser Zeit antun wird, selbst wenn man euch zu vernichten trachtet! Meine Gerechtigkeit wird siegen und für immer auf der Erde Einzug halten!“

Der starke Arm Jahwes

Jes 51,9	Wach auf, wach auf, bekleide dich mit Macht, / Arm des Herrn! Wach auf wie in den früheren Tagen, / wie bei den Generationen der Vorzeit! Warst du es nicht, der die Rahab zerhieb / und den Drachen durchbohrte?
Jes 51,10	Warst du es nicht, der das Meer austrocknen ließ, / die Wasser der großen Flut, der die Tiefen des Meeres zum Weg gemacht hat, / damit die Erlösten hindurchziehen konnten?
Jes 51,11	Die vom Herrn Befreiten kehren zurück / und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. / Wonne und Freude stellen sich ein, / Kummer und Seufzen entfliehen.
Jes 51,12	Ich bin es, ja ich, der euch tröstet. / Was hast du, dass du dich fürchtest vor sterblichen Menschen, / vor Menschen, die dahinschwinden wie Gras?
Jes 51,13	Warum vergisst du den Herrn, deinen Schöpfer, / der den Himmel ausgespannt und die Fundamente der Erde gelegt hat? Warum zitterst du dauernd vor der Wut dessen, der dich bedrängt, / der darauf ausgeht, dich zu vernichten? / Wo ist denn die Wut dessen, der dich bedrängt?
Jes 51,14	Bald wird der Gefesselte freigelassen; / er wird nicht im Kerker sterben / und es mangelt ihm nicht mehr an Brot.
Jes 51,15	Ich bin doch der Herr, dein Gott, / der das Meer aufwühlt, sodass die Wogen tosen. / Herr der Heere ist sein Name.
Jes 51,16	Ich habe dir meine Worte in den Mund gelegt, / im Schatten meiner Hand habe ich dich verborgen, als ich den Himmel ausspannte und die Fundamente der Erde legte / und zu Zion sagte: Du bist mein Volk.

Jesaja 51, 9 – 16

„Wach auf, wach auf, bekleide dich mit Macht, du Arm des Herrn!“. Wer fehlt denn noch? Wer wird denn mit diesen Zeilen noch angerufen und wachgerüttelt? Arm des Herrn wird er genannt und das deutet darauf hin, dass es sich um einen der Propheten des Herrn handeln muss! Die Lösung des Rätsels wird uns gleich in den beiden folgenden Sätzen mitgeliefert denn mit Rahab wird gemeinhin die „ägyptische Schlange“ bezeichnet und niemand anderes als Moses hat diesen Drachen besiegt, das Meer austrocknen lassen und die Erlösten durch die Tiefen des Meeres in die Freiheit geführt!

„Mensch, Moses wach auf, die vom Herrn Befreiten kehren zurück, kommen voll Jubel nach Zion! Was ist los mit dir Moses? Warum vergisst du dauernd deinen Herrn? Warum fürchtest du dich vor dem Satan der dich vernichten will? Wo ist er denn, der dich bedrängte? Er ist doch längst besiegt und nicht mehr da!“

Ganz offensichtlich braucht Moses eine kräftige Ansprache um wieder aufzuwachen, denn aus lauter Angst vor dem Satan hat er wohl sein Licht verloren und den Herrn vergessen. Gott aber spricht ihm dann sogleich tröstende und stärkende Worte zu indem Er ihm mitteilt, dass der „Gefesselte“ bald freigelassen werden wird und Moses wird diese Zeilen sicher verstehen und erkennen, dass die Zeit nun endlich gekommen ist, da Israel losgelassen wird und erscheint. Gott bestärkt Moses, denn Er legte ihm in all seinen Leben Seine Worte in den Mund, beschützte ihn in Seiner Hand und spricht über ihn zu Seinem Volk!

Der Zornbecher Gottes

<u>Jes</u> <u>51,17</u>	Raff dich auf, raff dich auf, / steh auf, Jerusalem! Du hast aus dem Becher des Zorns getrunken, / den der Herr in der Hand hielt. Du hast aus dem betäubenden Becher getrunken / und ihn geleert.
<u>Jes</u> <u>51,18</u>	Da war von all den Söhnen, die sie gebar, / keiner, der sie geführt hat. Da war von all den Söhnen, die sie aufzog, / keiner, der sie bei der Hand nahm.
<u>Jes</u> <u>51,19</u>	Beides hat dich getroffen / - doch wer klagt schon um dich? -: Verheerung und Zerstörung, Hunger und Schwert. / Doch wer tröstet dich schon?
<u>Jes</u> <u>51,20</u>	An allen Straßenecken lagen deine Söhne hilflos da, / wie Wildschafe im Netz, überwältigt vom Zorn des Herrn, / vom Schelten deines Gottes.
<u>Jes</u> <u>51,21</u>	Darum hör doch her, du Ärmste, / die du betrunken bist, aber nicht vom Wein:
<u>Jes</u> <u>51,22</u>	So spricht der Herr, dein Gott und Gebieter, / der für sein Volk kämpft: Schon nehme ich dir den betäubenden Becher aus der Hand, / den Kelch meines Zorns; / du sollst daraus nicht mehr trinken.
<u>Jes</u> <u>51,23</u>	Ich reiche ihn denen, die dich quälten, / die zu dir sagten: Wirf dich zu Boden, / wir schreiten über dich weg. So musstest du deinen Rücken zum Fußboden machen, / zum Weg für die, die über dich schritten.

Jesaja 51, 17 – 23

Steh auf Jerusalem! Diesen Aufruf kann man vermutlich an die Bewohner der Stadt Jerusalem und auch an deren kollektive Seele gerichtet verstehen. Wie so oft in der Bibel stehen Namen nämlich sowohl für einzelne Personen wie auch für Gruppen oder Völker und so gilt dieser Aufruf zugleich dem ganzen Volk Israel! Gott weiß, dass Jerusalem „kopflös“ ist, dass Zerstörung und Verheerung diese Gemeinschaft wie keine andere getroffen hat. Die Seelen des auserwählten Volkes wurden nach der Eroberung Jerusalems durch die Römer in alle Welt verstreut und der „Geist Jerusalem“, die kollektive Seele die seine Bewohner verbunden hatte ging verloren. Jerusalem ist krank, Jerusalem braucht Heilung und diese wird von Gott versprochen. Die Zeit des Leidens soll ein für alle mal vorbei sein und wenn ein Übel die Menschen noch treffen wird dann nur diejenigen die Jerusalem einst quälten! Dieses: „Raff dich auf!“ sollten die Kinder des auserwählten Volkes daher ganz wörtlich nehmen und wieder zu einer Gemeinschaft werden, so wie es von Anfang aller Zeiten für sie vorgesehen ist! Das „alte“ Jerusalem ging wohl verloren aber ein „neues“ Jerusalem wird entstehen!

Das Buch Jesaja, Kapitel 52

- Jes 52,1** Wach auf, Zion, wach auf, / zieh das Gewand deiner Macht an! Zieh deine Prunkkleider an, / Jerusalem, du heilige Stadt! / Denn Unbeschnittene und Unreine werden dich nicht mehr betreten.
- Jes 52,2** Schütte den Staub von dir ab, / steh auf, du gefangenes Jerusalem! Löse die Fesseln von deinem Hals, / gefangene Tochter Zion!
- Jes 52,3** Denn so spricht der Herr: / Umsonst wurdet ihr verkauft / und ihr sollt nicht mit Geld losgekauft werden.
- Jes 52,4** Denn so spricht Gott, der Herr: / Nach Ägypten zog mein Volk einst hinab, / um dort in der Fremde zu leben. / Auch von Assur wurde es ohne Grund unterdrückt.
- Jes 52,5** Aber was erlebe ich jetzt - Spruch des Herrn -? / Man nahm mein Volk, ohne zu bezahlen, und nun prahlen seine Beherrscher - Spruch des Herrn -; / ständig, jeden Tag wird mein Name gelästert.
- Jes 52,6** Darum soll mein Volk an jenem Tag meinen Namen erkennen / und wissen, dass ich es bin, der sagt: Ich bin da.

Jesaja 52, 1 – 6

Wach auf, Zion, wach auf! Zion, dieser „Ort“ unserer Sehnsucht, dieses Synonym für Gottes Volk und Seine Tochter wird hier erneut mit einem Weckruf angesprochen! Mit wenigen Sätzen wird ein Bogen über den ganzen Verlauf der Geschichte des auserwählten Volkes geschlagen und damit das Thema des vorangegangenen Kapitels noch einmal aufgegriffen: Unverschuldet geriet das Volk der Israeliten in Sklaverei, musste bittere Jahre der Knechtschaft in Ägypten ertragen und wurde von Assur unterdrückt. Die ganze Welt spottet dieses Volk, nutzt es aus und lästert den Namen Gottes, Tag um Tag und Nacht um Nacht! „Aber jetzt, höre Volk Israel, an jenem Tag werdet ihr mich erkennen und wissen, dass ich da bin!“ Diese Zeilen lassen darauf schließen, dass das große Aufwachen gleich zu Beginn von „jenem Tag“ das ganze auserwählte Volk erfassen wird und Gott sich den Seinen zu erkennen geben wird! Das wird wohl die spannendste Zeit werden die wir Menschen je erlebt haben!

<u>Jes 52,7</u>	Wie willkommen sind auf den Bergen / die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, / der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, / der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.
<u>Jes 52,8</u>	Horch, deine Wächter erheben die Stimme, / sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, / wie der Herr nach Zion zurückkehrt.
<u>Jes 52,9</u>	Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, / ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr tröstet sein Volk, / er erlöst Jerusalem.
<u>Jes 52,10</u>	Der Herr macht seinen heiligen Arm frei / vor den Augen aller Völker. Alle Enden der Erde / sehen das Heil unseres Gottes.
<u>Jes 52,11</u>	Fort, fort! Zieht von dort weg! / Fasst nichts Unreines an! Zieht von dort weg! / Haltet euch rein; / denn ihr tragt die Geräte des Herrn.
<u>Jes 52,12</u>	Doch zieht nicht weg in Hast, / geht nicht fort in Eile; denn der Herr geht vor euch her / und er, Israels Gott, beschließt auch euren Zug.

Jesaja 52, 7 – 12

Willkommen, willkommen, du Bote des Friedens und der Freude!! Nach dem Weckruf des vorhergehenden Kapitels wird nun wieder auf den Freudenboten verwiesen, den Propheten Elija, der in diesem Kapitel noch einmal ausdrücklich willkommen geheißen wird. Er kündigt die Rettung an, verheißt die frohe Botschaft schon lange im Voraus. Durch ihn bewirkt wachen die Menschen auf und sehen die Ankunft des Herrn! Ja, wenn es dann soweit sein wird werden wir alle in Jubel ausbrechen, werden wir von all unseren Leiden befreit und unsere Herzen getröstet werden. Alles „Alte“ werden wir wohl verlassen aber wir müssen deswegen nicht in Hektik geraten sondern dürfen jeden Schritt mit Bedacht gehen. Gott hat uns unsere Wege längst bereitet und wird uns auf diesen auch beschützen. Alle Hast und Eile hat damit ein Ende, denn Gott ist Teil dieses Zuges und sichert ihn in allen Richtungen ab!

Das vierte Lied vom Gottesknecht: 52,13 - 53,12

<u>Jes 52,13</u>	Seht, mein Knecht hat Erfolg, / er wird groß sein und hoch erhaben.
<u>Jes 52,14</u>	Viele haben sich über ihn entsetzt, / so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, / seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen.
<u>Jes 52,15</u>	Jetzt aber setzt er viele Völker in Staunen, / Könige müssen vor ihm verstummen. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, / das sehen sie nun; was sie niemals hörten, / das erfahren sie jetzt.

Das Buch Jesaja, Kapitel 53

<u>Jes 53,1</u>	Wer hat unserer Kunde geglaubt? / Der Arm des Herrn - wem wurde er offenbar?
<u>Jes 53,2</u>	Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, / wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, / sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, / dass wir Gefallen fanden an ihm.
<u>Jes 53,3</u>	Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, / ein Mann voller Schmerzen, / mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, / war er verachtet; wir schätzten ihn nicht.
<u>Jes 53,4</u>	Aber er hat unsere Krankheit getragen / und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, / von ihm getroffen und gebeugt.
<u>Jes 53,5</u>	Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, / wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, / durch seine Wunden sind wir geheilt.
<u>Jes 53,6</u>	Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, / jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn / die Schuld von uns allen.
<u>Jes 53,7</u>	Er wurde misshandelt und niedergedrückt, / aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, / und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, / so tat auch er seinen Mund nicht auf.
<u>Jes 53,8</u>	Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, / doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten / und wegen der Verbrechen seines Volkes zu Tode getroffen.
<u>Jes 53,9</u>	Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, / bei den Verbrechern seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat / und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.
<u>Jes 53,10</u>	Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen (Knecht), / er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab. Er wird Nachkommen sehen und lange leben. / Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen.
<u>Jes 53,11</u>	Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht. / Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; / er lädt ihre Schuld auf sich.
<u>Jes 53,12</u>	Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen / und mit den Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab / und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn er trug die Sünden von vielen / und trat für die Schuldigen ein.

Jesaja 52, 13 – 53, 12

Das vierte Lied vom Gottesknecht beinhaltet die finale Vision über das Leben und den Sieg des Knechtes Israel! Diesen Text sollte man sehr aufmerksam lesen und sich dabei vergegenwärtigen, dass hier nicht nur der Seelenlebensabschnitt seines diesmaligen Lebens geschildert wird, sondern eine prophetische Voraus- und Rückschau auf seinen gesamten Daseinsweg gemacht wird, insbesondere auf das Leben von vor 2000 Jahren. Der Knecht war nämlich nicht von Beginn an König, sondern ertrug bittere Jahre der Krankheit, so dass sich die Menschen vor ihm entsetzten. Dies trifft vor allem auf die Zeit vor 2000 Jahren zu und dürfte in der Jetzt-Zeit seine Entsprechung haben. Wer den Roman „Der Idiot“ von Dostojewski kennt weiß vielleicht, dass Dostojewski mit dem Fürst Myschkin – der Idiot – die vermutlich psychologisch beste Persönlichkeitsbeschreibung des historischen Jesus aus Nazareth geschaffen hat. Jesus war Epileptiker und in der damaligen Zeit waren epileptische

Anfälle für die Menschen unbegreifbar, ja entsetzlich! Verachtet und ausgegrenzt wuchs Jesus heran, ertrug eine Krankheit die überhaupt erst durch die „Sünden“ der Menschheit entstanden war, aber er machte sich innerlich rein und brachte das Wort Gottes auf die Erde. Das aber war „des Guten“ dann erst Recht zuviel und man verfolgte und misshandelte ihn bis zum Tode, verurteilte und kreuzigte ihn inmitten von Verbrechern. Wegen (!!) des verbrecherischen Tuns der Menschen wurde Jesus durchbohrt! Weil sie krank und verirrt waren entluden sie all ihren Hass auf den der ihnen eine neue Botschaft bringen wollte. So erst wurde Jesus zu dem der die Folgen (!!) unserer Schuld tragen musste, obwohl kein trügerisches Wort aus seinem Munde kam!

Doch der Herr rettete ihn! Es fügte sich, dass er dem Tod entkam und zurück ins Leben fand! In seinem jetzigen Leben muss man den bisher beschriebene Lebenslauf im emotionalen Raum suchen und so dürfte Jesus schwere innere „Krankheiten“ auszuhalten gehabt haben und dabei einen „psychischen Tod“ gestorben sein, verfolgt, angeklagt und verurteilt durch den Hohepriester Hannas und den römischen Statthalter Pontius Pilatus. Aber auch diesmal rettet ihn der Herr, denn Er hat Gefallen an ihm gefunden, macht ihn zudem groß und erhaben! Denn JETZT, nach so vielen leidvollen Lebensjahren, erblickt er das Licht, sättigt sich an Erkenntnis und macht die vielen „gerecht“, führt sie durch sein Wirken zum Heil, lässt sich auch diesmal beschimpfen ohne ihnen ihre Schuld zu vergelten.

JETZT wird er viele Völker ins Staunen versetzen, JETZT werden die Könige der Welt vor ihm verstummen und er wird seinen Lohn bekommen, wird unter die Großen gerechnet werden und die „Beute“ mit ihnen teilen. Weil er das alles ertrug, weil er sein Leben hingab, weil er die Sünden hinnahm und für die Schuldigen eintrat wendet sich jetzt das Bewusstsein der Welt, wird die Welt gerettet und befreit, werden die Menschen ihm seinen Lohn zugestehen und er wird ernten können was er gesät hat!

Das Buch Jesaja, Kapitel 54

- Jes 54,1** Freu dich, du Unfruchtbare, die nie gebar, / du, die nie in Wehen lag, brich in Jubel aus und jauchze! Denn die Einsame hat jetzt viel mehr Söhne / als die Vermählte, spricht der Herr.
- Jes 54,2** Mach den Raum deines Zeltes weit, / spann deine Zelttücher aus, ohne zu sparen. / Mach die Stricke lang und die Pflöcke fest!
- Jes 54,3** Denn nach rechts und links breitest du dich aus. / Deine Nachkommen werden Völker beerben / und verödete Städte besiedeln.
- Jes 54,4** Fürchte dich nicht, du wirst nicht beschämt; / schäme dich nicht, du wirst nicht enttäuscht. Denn die Schande in deiner Jugend wirst du vergessen, / an die Schmach deiner Witwenschaft wirst du nicht mehr denken.
- Jes 54,5** Denn dein Schöpfer ist dein Gemahl, / «Herr der Heere» ist sein Name. Der Heilige Israels ist dein Erlöser, / «Gott der ganzen Erde» wird er genannt.
- Jes 54,6** Ja, der Herr hat dich gerufen / als verlassene, bekümmerte Frau. Kann man denn die Frau verstoßen, / die man in der Jugend geliebt hat?, / spricht dein Gott.
- Jes 54,7** Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, / doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.
- Jes 54,8** Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht / in auffallendem Zorn; aber mit ewiger Huld habe ich Erbarmen mit dir, / spricht dein Erlöser, der Herr.
- Jes 54,9** Wie in den Tagen Noachs soll es für mich sein: / So wie ich damals schwor, dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird, / so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen / und dich nie mehr zu schelten.
- Jes 54,10** Auch wenn die Berge von ihrem Platz weichen / und die Hügel zu wanken beginnen -meine Huld wird nie von dir weichen / und der Bund meines Friedens nicht wanken, / spricht der Herr, der Erbarmen hat mit dir.

Das neue Jerusalem

- Jes 54,11** Du Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, / die ohne Trost ist, sieh her: Ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachit / und Grundmauern aus Saphir.
- Jes 54,12** Aus Rubinen mache ich deine Zinnen, / aus Beryll deine Tore / und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen.
- Jes 54,13** Alle deine Söhne werden Jünger des Herrn sein / und groß ist der Friede deiner Söhne.
- Jes 54,14** Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein. / Du bist fern von Bedrängnis, denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten / und bist fern von Schrecken; / er kommt an dich nicht heran.
- Jes 54,15** Wenn dich jemand angreift, misslingt es, / denn es geschieht ohne mich; / wer dich angreift, fällt im Kampf gegen dich.
- Jes 54,16** Ich habe den Schmied erschaffen, / der das Kohlenfeuer entfacht und Waffen erzeugt, / wie es seinem Handwerk entspricht. Ich habe auch den, der vernichtet, erschaffen, / damit er zerstört.
- Jes 54,17** Keine Waffe wird etwas ausrichten, die man gegen dich schmiedet; / jede Zunge, die dich vor Gericht verklagt, strafst du Lügen. Das ist das Erbteil der Knechte des Herrn: / Von mir kommt ihre Rettung - Spruch des Herrn.

Jesaja 54, 1 – 17

Jes 54, 1 – 10 Nach den aufschlussreichen Zeilen des Vorkapitels wendet sich der Text weg vom „Sohn“ und hin zur „Tochter“! In ähnlicher Manier und Bedeutung werden auch ihre Leiden über die Gesamtzeit ihrer Erdenleben erzählt. Sie die nie gebären durfte weil es der Heilsplan so für sie vorgesehen hatte, sie die in ihrer „Jugend“ = „frühere Leben“ in Schande und Witwenschaft hat leben müssen, für sie öffnet sich der Himmel, sie nimmt der Schöpfer selbst zur Gemahlin, zur inniglichsten Vertrauten und wendet ihr Schicksal! In den Zeiten ihrer größten Not hat Gott sie zu sich gerufen und Er blieb immer bei ihr, auch wenn es den Anschein gehabt haben sollte, dass Er sie verlassen hat. Aus der Offenbarung des Johannes wissen wir, dass Maria Magdalena vom Satan verfolgt „in die Wüste“ fliehen muss und in

Zusammenhang mit den Zeilen des Propheten Jesaja liegt es nahe anzunehmen, dass sie in dieser Wüstenzeit den Herrn nicht mehr sehen konnte und das Licht verloren hat.

Aber was auch gewesen sein mag, mit unendlicher Zartheit wird Maria Magdalena das Licht wiedergewinnen und es von nun an bis in alle Ewigkeit in sich tragen. Söhne soweit das Auge reicht wird sie bekommen, ihre Nachfahren werden die Völker besiedeln und über sie herrschen, denn der „Herr der Heere“ ist ihr Erlöser und wird alle ihre Tränen trocknen, so dass sie niemals wieder an vergangenes Leid zurückdenken wird! Der Prophet Jesaja lässt hier keinen Zweifel, dass Gott für diese Frau zum Höchsten greift und ihr wie einst Noah mit einem Schwur das ewige Glück und seinen Beistand für alle Zeiten zusichert! Jubele Tochter Zion, jauchze Schwester Sonne, denn du wirst zur Königin der Welt, dein Palast wird aus Edelsteinen erbaut werden!

Jubelt und jauchzt, denn mit ihr offenbart sich der Vater, offenbart sich die Mutter!

Jes 54, 11- 17 Der Text scheint sich thematisch fortzusetzen, aber beim genaueren Hineinfühlen merkt man, dass er sich jetzt zudem auf die „Volksseele“ bezieht, der Ort in dem das „Neue Jerusalem“ entsteht und nicht mehr nur auf eine einzelne Person. Der „kollektive Geist“ des auserwählten Volkes war vom Sturm verweht, das ganze Volk Israel unter die Völker zerstreut. Aber nun wird dieser Geist neu entstehen, wird von Gott selbst wieder errichtet werden. Auf Gerechtigkeit wird der neue Geist, das neue Jerusalem, gegründet sein und dieser Geist wird frei sein vom Geist des Vernichters, frei von jener Geisteskrankheit die das alte Babylon ausmachte. Von diesem neuen Geist ausgehend wird die Welt gerettet werden und niemand wird euch verklagen können! Tochter Zion und der Geist des neuen Jerusalems sind in diesem Text so inniglich verwoben, dass sie einander bedingen, denn ohne ihr Erscheinen kann die kollektive Seele des Volkes Israel nicht wieder erstehen!

Das Buch Jesaja, Kapitel 55

- Jes 55,1** Auf, ihr Durstigen, kommt alle zum Wasser! / Auch wer kein Geld hat, soll kommen. Kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld, / kauft Wein und Milch ohne Bezahlung!
- Jes 55,2** Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, / und mit dem Lohn eurer Mühen, / was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen / und könnt euch laben an fetten Speisen.
- Jes 55,3** Neigt euer Ohr mir zu und kommt zu mir, / hört, dann werdet ihr leben. Ich will einen ewigen Bund mit euch schließen / gemäß der beständigen Huld, die ich David erwies.
- Jes 55,4** Seht her: Ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, / zum Fürsten und Gebieter der Nationen.
- Jes 55,5** Völker, die du nicht kennst, wirst du rufen; / Völker, die dich nicht kennen, eilen zu dir, um des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, / weil er dich herrlich gemacht hat.

Jesaja 55, 1 – 05

„Auf, ihr Durstigen, kommt alle ins Licht! Kommt herbei und nährt euch von allem was ich für euch erschaffen habe! Vergesst doch endlich dieses ewige Aufrechnen, vergesst was euch nicht rein und glücklich macht sondern nährt euch – frei Haus – an den Gaben die ich euch schenke!“ lässt Jesaja den Herrn rufen! Deutlicher geht es kaum mehr, jetzt spricht der Prophet nur noch im Klartext, denn es wird jedem Menschen versprochen einen Bund mit Gott einzugehen, so wie Gott das mit David getan hat. Hier ist übrigens tatsächlich König David gemeint, der Knecht Gottes, denn nach seinem Leben als Abraham weilte Jesus als König David auf der Erde. Aber von damals bis heute hat dieser einen weiten Weg hinter sich bringen müssen um jetzt zum Zeugen für die Völker zu werden, zum Fürsten und Gebieter der Nationen. So wie er als König David nämlich war kann man ihn nun wirklich nicht „gebrauchen“, sondern er musste erst von Gott „herrlich“ gemacht werden. Zwischen König David und seinem heutigen Leben liegen sage und schreibe 10 weitere Inkarnationen die alle dazu beitrugen diesen Mann so zu schmieden, dass Gott ihn als Zeugen für die Völker einsetzen kann. Na, dann lassen wir uns mal überraschen was dabei herausgekommen ist!

Epilog: Mahnung zur Umkehr und zum Vertrauen auf Gottes Wort: 55,6-13

<u>Jes 55,6</u>	Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt, / ruft ihn an, solange er nahe ist.
<u>Jes 55,7</u>	Der Ruchlose soll seinen Weg verlassen, / der Frevler seine Pläne. Er kehre um zum Herrn, / damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; / denn er ist groß im Verzeihen.
<u>Jes 55,8</u>	Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken / und eure Wege sind nicht meine Wege - / Spruch des Herrn.
<u>Jes 55,9</u>	So hoch der Himmel über der Erde ist, / so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege / und meine Gedanken über eure Gedanken.
<u>Jes 55,10</u>	Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt / und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, / wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,
<u>Jes 55,11</u>	so ist es auch mit dem Wort, / das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, / sondern bewirkt, was ich will, / und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.
<u>Jes 55,12</u>	Voll Freude werdet ihr fortziehen, / wohlbehalten kehrt ihr zurück. Berge und Hügel brechen bei eurem Anblick in Jubel aus, / alle Bäume auf dem Feld klatschen Beifall.
<u>Jes 55,13</u>	Statt Dornen wachsen Zypressen, / statt Brennesseln Myrten. Das geschieht zum Ruhm des Herrn / als ein ewiges Zeichen, das niemals getilgt wird.

Jesaja 55, 6 – 13

Den Abschluss dieses großartigen Buches bilden einige weise Ratschläge des Propheten Jesaja: „Kehrt um und sucht nach Gott! Verlasst eure alten Wege, lasst los von euren Zielen und überlasst euch den Plänen des Herrn. Gottes Wege sind nicht leicht zu erkennen, die Logik liegt scheinbar außerhalb des menschlichen Verstandes, aber was auch immer von Gottes Wort angestoßen wurde wird eines Tages Früchte tragen, auch wenn ihr das anfangs meist nicht erkennen könnt. Aber glaubt mir, liebe Brüder und Schwestern“, höre ich den Propheten sagen, „wenn ihr die Kehrtwendung geschafft habt werdet ihr nicht mit leeren Händen dastehen. Ganz im Gegenteil werdet ihr als „neue Menschen“ wohlbehalten zurückkehren und von allen Geschöpfen mit Beifall empfangen werden. Denn alles wird neu geordnet sein und euch als ewiges Zeichen Gottes dienen!“

„Hans Scholl“, im März 2012